II. Jahrgang. September—Oktober. No. 5.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. H. Brody.

Redaktion: Auguststrasse 83.

Verlag und Expedition:
S. Calvary & Co.
N.W., Luisenstrasse 31.

Für Grossbritannien und Irland:
J. Parker & Co.,
Oxford, 27 Broadstreet.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Berlin | Die in dieser Zeitschrift angezeigten Werke können sowohl durch die Verlagsbuchhandlung wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1897.

I. ABTEILUNG.
Einzelschriften.
a) Hebraica.

ABELMANN, J., כנסת חכמי ישראל, Responsen. Odessa 1896.

ALEXANDROW, S., טל תחיה, Commentar zu den „Sprüchen der Väter“. Wilna 1897. 80 S.

BEILIN, N., משפט כונר, Erzählung. Kiew 1897. 119 S. 12°.

BEN-JEHUDA, A., השקפה שבועית, Wöchentliche Rundschau. Den Verhältnissen der Juden aller Länder gewidmet. I. Jahrg. Jerusalem 1897.

BERLINER, A., s. Hurwitz, S.

BRODY, H., דיואן, Dîwân des Abû-l-Hasan Jehuda ha-Levi. Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter bearbeitet und mit einer ausführlichen Einleitung versehen. Zweiter Band: Nichtgottesdienstl. Poesie (Fortsetzung). 1. Heft. Berlin 1896—97. 100 S.

[Publication des hebr. Literatur-Vereins Mekize Nirdamim, Jahrg. XII—XIII.]

EHRENTREU, H., s. Rabbinowicz, R.

ELIASBERG, M., שביל הזהב, Beleuchtung verschiedener das Judentum betreffender Zeitfragen, besonders der Colonisation Palästinas. Warschau 1897. XL u. 78 S.

FRIEDMANN, E. E., בית ארזים, Erklärungen zu verschiedenen agadischen Aussprüchen. Berditschew 1897. 48 S.

GELBERG, Z. H., תקופת החנים, Bilder aus dem jüd. Leben. Gedicht in 41 Kapp. Krakau 1897. 88 S. 12⁰.

GUTFARB, M. I., ארץ הודו, P. Mantegazza's „India“ übersetzt. Warschau 1897. XI u. 147 S. 12⁰.

HOFFMANN, D., לקוטי בתר לקוטי, Neue Collectaneen aus einer Mechilta zu Deuteronomium. Berlin 1897. IV u. 36 S.

[Wissenschaftl. Beilage zum „Jahresbericht des Rabbiner-Seminars (zu Berlin) für 5655 u. 56 (1895 u. 96)“. Die Fragmente sind dem handschriftl. Midrasch haggadol entnommen. In seiner Schrift „Zur Einleitung in die hal. Midraschim“ (Berlin 1887) hat Verf. die Eigentümlichkeiten der Midraschim aus der Schule R. Ismaels einer kritischen Behandlung unterzogen. An der Hand der dort festgestellten Kriterien ist es ihm gelungen, in dem gen. Midrasch Reste einer Mechilta de-Be R. Ismael zu Deuteronomium, von der nur schwache Spuren sich erhalten haben, zu entdecken, worüber in der Einleitung zur ersten Sammlung (לקוטי מכילתא in der Hildesheimer-Jubelschrift, hebr. Abt. S. 1—32, nichthebr. Abt. S. 83 - 98) ausführlich berichtet ist. Die vorliegende Sammlung bildet einen willkommenen Nachtrag zur ersten; eine Nachlese darf wohl noch erwartet werden. Der Abhandlung ist ein Register der in beiden Sammlungen vorkommenden Namen von Tannaiten beigegeben.]

HURWITZ, S., מפתח ומבא, Einleitung und Register zum Machsor Vitry . . . mit Beiträgen von Dr. A. Berliner. Berlin 1896—97. 200 u. 16 S.

[Publication des „Hebr. Literatur-Vereins Mekize Nirdamim“ Jahrg. XII-XIII.]

HEILPRIN, G., בן-שלמה, Epigramme etc. Wilna 1897. XII und 200 S. 12⁰.

JELIN, D., המוכיח מוקפילד, Goldsmith' „Vicar of Wakefield“ übersetzt. Warschau, Tuschia, 1897.

INDIZKI, J. J., מקראי קדש, Die heil. Schrift, mit Onkelos, Raschi, Wort- und Sacherklärungen und einem historischen Anhang. Warschau 1897.

ITZKOWSKI, H., משניות, Mischnajoth. Hebräischer Text mit Punktation nebst deutscher Uebersetzung und Erklärung. Lieferung XXV. Berlin, Itzkowski, 1897. M. 0.75.

[Enthält: Band III (Seder Naschim) S. 33—64 (Jebamoth, Abschn. VI—XIII), bearbeitet von Dr. M. Petuchowski. Vgl. ZfHB. I,132.]

KOHN (KCHANA) D., מגלת ספר. Jacob Isr. Emden's (יעב"ץ) Autobiographie. Herausgegeben nach Ms. Oxford, mit Einleitung und Anmerkungen versehen. Warschau, Achiasaf, 1896. VIII u. 230 S R. 1. —

[Für die Geschichte der zweiten Hälfte des XVII. und des ersten Viertels des XVIII. Jahrh. hat Glückel von Hameln in ihren Memoiren, die Kaufmann der Forschung zugänglich gemacht (s. oben S. 106 ff.), ein reiches Material aufbewahrt. Besonders sind die Gemeinden Hamburg-Altona in den sieben Büchern der Glückel bedacht, wo die Schriftstellerin lange gelebt und gelitten hat. In Altona hat auch Jakob Emden gelebt, dessen Autobiographie, gleich den genannten Memoiren, für Cultur-, Sitten- und Gelehrten-Geschichte gleich wichtig ist. Aber noch etwas haben beide Werke gemein. Wie die Glückel mit der ganzen kindlichen Einfalt ihrer unschuldigen Seele ihre Erlebnisse niederschreibt, so erscheint uns auch Emden in seiner Biographie als die personoficierte selbstverleugnende Naivetät. Es sind nicht immer schöne Dinge, die uns Emden mit der grössten Offenherzigkeit, ohne den geringsten Versuch, etwas zu beschönigen, erzählt. Wie er uns z. B. den Verf. des כנסת יחזקאל, R. Jecheskël Katzenelnbogen schildert, haben wir uns wahrlich eine talmudische Autorität, einen Rabbiner zu Altona um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts, nicht vorgestellt. Und erscheint auch, auf den ersten Blick schon, diese Schilderung als durchaus übertrieben, so ist doch Anderes leider nur zu wahr, wie von anderen Seiten bestätigt wird. Ja, in einigen Fällen glauben wir, heutige Verhältnisse geschildert zu sehen. Wir können es uns nicht versagen, als Beleg die Schilderung der „Kolel"-Verhältnisse anzuführen: . . . שכל מעות א"י הלכו לטמיון, ואוכלים הגבאים הכוללים שלהם (הגנבים הגדולים המעשירים עצמם ממעות צדקה זו, ועניי א"י מתדלדלים מוכרחים לעזוב דירת א"י, ולהיות נודדים ללחם גולים ומטולטלים), שהיו ממונים על כך בפפר"ם בווינא ובוויניציאה ובירושלים, כל אלו היו חברי גנבים, ביניהם נתאכלו כל הממונות הרבים, ההולכים מדי שנה בשנה מכל ארץ אשכנז . . . . ומכללות הגולה בארצות המערביות הללו הנכללות בעאוראפי, שהיה עולה לסך גדול עצום מאד, ואבד העושר ההוא בענין רע אצל גוזלי הרבים, אוכלי שוד עניים הנ"ל (S. 14). Wer hat heute den Muth, über dieselben Misstände laut und vernehmbar Klage zu führen? Ein Bannstrahl aus Amsterdam oder Frankfurt würde den „Verräther der heiligen Sache" treffen! — Am meisten verliert aber Emden selbst durch seine Autobiographie. Den Leser seines Buches beschleicht die Empfindung, dass nicht Emden derjenige ist, der in allen Streitsachen unschuldig war. Auch Jonathan Eibenschütz kann es Emden nur danken, dass er seine Lebensgeschichte geschrieben. — An mehr als einer Stelle findet der Leser Mitteilungen, die ihn mit Schmerz und Bedauern erfüllen. Dennoch ist die Veröffentlichung als ein verdienstvolles Werk zu bezeichnen. Wir werden aus manchen angenehmen Träumen gerissen, um die traurige Wirklichkeit kennen zu lernen. K. hat sich redlich Mühe gegeben, einen correcten Text herzustellen, was ihm auch gelungen ist. Nur hie und da ist manche Kleinigkeit zu berichtigen. So S. 6 Z. 18: חפצו l. מפצו; S. 7 Z. 1 l. שלא [ואף]; S. 14 Z. 9 l. שאופים [האופים] כל; S. 18 Z. 7 l. חשחורת [במרה]; S. 22 Z. 5 v. u. בשבת l. בשביל? S. 41 Z. 6 v. u.: לצערם l. לצערים, vergl. S. 20 Z. 5 v. u. S. 49 Z. 3 לפצותו l. לרצותו, u. dergl. — Die Ausstattung ist eine gute. Ein gelungenes Bild von Zebi Aschkenasi ist dem Buche beigegeben.]

LIBOWITZ, N. S., הורדוס ואגריפס. Ein Charakterbild. New-York, Schwarzberg, 1897. 12 S,

[SA. aus נר המערבי, II. Jahrg. Heft 1.]

MELLER, J., עזרה להבין, Supercommentar zu Abr. Ibn Esra's Com. zum Pentat. und den fünf Megilloth. Berditschew 1897. 115. S.

PETUCHOWSKI, M., s. Itzkowski, H.

PLESSNER, E., כה לחי. Biblisches und Rabbinisches aus Salomon Plessner's Nachlass. Zu seinem hundertsten Geburtstage herausgegeben. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1897. 88 und 74 S. M. 2 —

[Zum hundertsten Geburtstage Salomon Plessners, der besonders als feinsinniger Homiletiker bekannt ist, hat uns dessen Sohn und Nachfolger im Rabbinat, Dr. E. Plessner, mit einer Blumenlese aus dem Nachlasse seines Vaters überrascht, die wir mit Dank entgegennehmen. „Biblisches und Rabbinisches" von Sal. Plessner muss jedem Vergnügen machen, der sich das Verständnis für die alte Schule und ihre Geistesprodukte bewahrt hat. Neben einer Biographie des Verfassers, (aus der Feder seines Enkels, Dr. Hartwig Hirschfeld (deutsch)) und einigen Beiträgen zu dessen Charakteristik (vom Herausgeber), enthält das Bändchen die Randglossen Plessner's zu den Mischnajoth, den Agadoth im Babli und Jeruschalmi, der Mechilta, dem Sifre, den פרקי דר' אליעזר, Midrasch rabbah, Tanchuma, exegetische Bemerkungen, endlich „Das Buch Nachum, übersetzt und commentiert". In den Randbemerkungen des Verf. wird besonders auf den Nachweis von Quellen und Parallelstellen Gewicht gelegt. Gelegentlich hat der Herausgeber auch verschiedene eigene Bemerkungen mitgeteilt. Diese wären besser in Fussnoten oder in einem besonderen Anhang angebracht worden. — Wir könnnen das Buch den Freunden der exegetisch-homiletischen Richtung auf's Beste empfehlen].

RABINOWIZ, S. R., ר' יום טוב ליפמאן צונץ, Leben und Wirken Dr. L. Zunz'. Warschau, Achiasaf, 1897. 364 S. R. 1.60.

[Besprechung folgt.]

ROLLER, J. E., חותם יא"ר. Beleuchtung des „Hohen Liedes". Krakau 1896. XIII u. 35 S.

RUBIN, S., הגיוני שפינוזא. Spinoza über Gott, Welt und Mensch. Krakau 1897. 40 S. 16°.

SOKOLOW, N., פראנק ועדתו. Kraushaar's „Frank und die Frankisten" übersetzt. I. Band. Warschau, Hazefirah, 1897. 287 S. 12°.

TAWJEW, J. CH., מורה הילדים. Hebr. Grammatik für den Jugendunterricht. 2. Aufl. Warschau, Tuschija, 1897. 226 S. R. 0.90.

[In seinem עדן הילדים (oben S. 112) hat Verf. eine nach pädagogischen Grundsätzen ausgearbeitete Anleitung zur schnellen und gründlichen Erlernung der hebr. Sprache gegeben, zum Gebrauch für Kinder, denen ein Teil der grammatischen Regeln bekannt ist. Die vorliegende Arbeit

ist demselben Zwecke gewidmet, nur ist sie für Anfänger berechnet, die sich erst die Kenntnis der Grammatik aneignen sollen. Darum ist auch das Hauptgewicht auf die genaue Darstellung der wichtigsten Regeln der Grammatik gelegt, während der Wortschatz ein verhältnismässig geringer ist. Man muss das Buch als eine Vorstufe für den Gebrauch des erstgenannten Lehrbuches ansehen. Hat der Schüler beide Bücher durchgearbeitet, so ist er in die Kenntnis des Hebräischen und Neuhebräischen bis zu seiner letzten Entwickelung genügend eingeführt. Wir können das Buch Lehrern, die nach einem hebr. Lehrbuch zu lehren vermögen, die vorliegende Grammatik nur empfehlen. —]

WEISSMANN, S., לסדר הפרשיות, Gedichte zu allen Wochenabschnitten des Pentateuch. Krakau 1897. 24 S.

קבץ על יד, Sammelband kleiner Beiträge aus Handschriften. Herausgegeben vom hebr. Literatur-Verein Mekize Nirdamim. Band VII. (Jahrg. XII-XIII). Berlin, Mekize-Nirdamim, 1896—97. 41, 11, 14, 47, 46 u. 24 S.

[Der vorliegende „Sammelband", reichhaltiger als die bisher erschienenen sechs Bände, hat folgenden Inhalt: 1) Berger, H., פירוש על עזרא ונחמיה Commentar zu Esra u. Nehemia von R. Benjamin b. Jehuda, mit Nachträgen von S. J. Halberstam; 2) Berliner, A., השבת אבדה, ein Responsum von Elia Misrachi; 3) Chwolson, D., שריד ופליטים, Fragment einer ältern hebr. Uebersetzung des ersten Makkabäerbuches; 4) Morali, J., צפנת פענח, Heft I: Gedichte von Js. b. Scheschetb und Simon b. Zemach Duran, mit Anmerkungen von H. Brody; 5) Kaufmann, D., פנקס ק"ק במברג, Bamberger Gemeindebuch nach Ms. Merzbacher; 6) Baumgarten, Em., ישועות ישראל, Zur Geschichte der Juden in Mähren. (Aus Maria Theresia's Regierungszeit). Zu N. 4 S. 6 Anm. 4 teilt uns Herr Halberstam (Brief vom 3. Okt.) mit, dass er bereits in Jellineks קונטרס תרי"ג (auch im Hamagid Jahrg. 1878) nachgewiesen habe, dass die acht Verse, welche an Gabirols Asharoth angehängt sind, nicht von Simon b. Zemach herrühren. —]

---

b) Judaica.

BARDENHEWER, O., Biblische Studien, s. Vetter P.

BARRETT, G. S., Bible and its Inspiration. With some Reference to the Higher Criticism. London, Jarrold, 1897. 172 S. S1,6d.

BASSFREUND, J., Das Fragmenten-Targum zum Pentateuch, sein Ursprung und Charakter und sein Verhältniss zu den anderen pentateuchischen Targumim. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1896. 99 S. M. 2.50.

[SA. aus „Monatsschrift für Gesch. u. Wissenschaft d. Judenthums" Jahrg. 40].

BAUM, J., Der Universalismus der mosaischen Heilslehre in seiner allgemein ethischen, socialen und culturhistorischen Bedeutung. Eine populär-wissenschaftliche Abhandlung für die Lösung aller

modernen Fragen. II Teile. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1895—96. I Tl. 76 S., II Tl. 80 S. M. 4.—

[Im ersten Bande ist das erste Buch Mosis, im zweiten Bande das zweite Buch behandelt. Der Verf. wird offenbar von der besten und edelsten Absicht geleitet. Man wird ihm auch Originalität bis zu einem gewissen Grade zusprechen müssen. Wenn man aber die Lehren der Bibel zu einem Universalmittel gegen alle Gebrechen der Zeit machen, aus ihnen „die Lösung aller moderner socialer Fragen" herausklügeln will, so kann das ohne Vergewaltigung nicht gelingen. — Der marktschreierische Umschlag des zweiten Bandes ist abstossend.]

BURROWS, W. O., Books of the Bible. Second Book of Kings. Intr., Notes, Maps. London, Rivingtons, 1897. 146 S. 12⁰. S1,6d.

CASTELLI, D., Il Poema Semitico del Pessimismo. (Il libro di Job). Tradotto e commentato. Firenze, R. Paggi, 1897. XII u. 159 S. L. 3.—

DALMAN, G., Aramäische Dialektproben. Lesestücke zur Grammatik des jüdisch-palästinensischen Aramäisch, zumeist nach Handschriften des Britischen Museums. Mit Wörterverzeichnis. Leipzig, Hinrichs, 1896. XII u. 56 S. M. 1,80.

DEUTSCH, GOTTHARD, G., The Theory of Oral Tradition. As read before the Central Conference of American Rabbis, at its Seventh Anual Convocation, at Milwaukee, Wis. July 1896. Cincinnati, Bloch Publishing a. Printing Comp., 1897. 49 S.

[Ein Blick in die Abhandlung drängt die Ueberzeugung auf, dass sie mit der Absicht geschrieben ist, folgende Thesen zu begründen: I. The Thora never mentions the existence of an oral law; II. It directly regards the written law as sufficient; III. The authenticity of the rabbinical law presupposes the Mosaic authorship of the whole Pentateuch; IV. It presupposes the existence of the great synagogue which can not be proven from historical facts; V. Some of the rabbinical laws are erroneous interpretations of scriptural commandments; VI. A considerable part of our rabbinical literature is pseudo-epigraphic." (S. 49). Jemand sagt irgendwo: „Wenn man einem Buche den Vorwurf macht, dass es nichts Neues enthalte, sondern nur eine kritische Zusammenstellung des Vorhandenen, so spricht man hiermit häufig ein grosses Lob aus." Auch die vorliegende Arbeit enthält nichts Neues. Aber bei der Zusammenstellung des Alten vermissen wir jede Kritik — und das ist ein Tadel. Zerstückeln und Zersetzen ist das Bestreben, das sich in der Arbeit geltend macht. Dazu ist alles Falsche gut genug. Auf Grund falscher Prämissen gelangt Verf. zu dem Resultat, „that tradition as authentic interpretation of the Mosaic law is an illusion." Die Tradition hat schon schwerere Hammerschläge ohne Schaden ertragen. —]

ELSASS, Em., Das sechste Buch Moses. Ein historisch-politisches Drama. Liptó-Rózsahegy, Kohn'sche Buchdruckerei, 1897. VII u. 28 S. fl. 0,25.

[Unter dem „sechsten Buch Moses" versteht Verf. die Baba Bathra f. 14b mit פרשת בלעם bezeichneten Kapitel Numeri XXI, 1—XXV,10,

die er in einer Weise behandelt, von der wir nicht wissen, ob sie exegetisch oder homiletisch sein soll. „Der Verfasser — so heisst es in der Einleitung p. VI — fühlt sich gedrängt, seinen Zeit- und namentlich seinen Glaubens-Genossen eine klare, einfache und doch so oft verkannte Wahrheit an's Herz zu legen. Es sollte hiermit für weitere Kreise, was für die Eingeweihten längst klar ist, nachgewiesen werden, dass bei genügender Kenntnis des biblischen Sprachschatzes und in dem vertiefteren Einlesen in den Text der heiligen Schrift, diese über weltbewegende Fragen die vortrefflichsten Aufschlüsse erteilt. . . ." Durch seine Arbeit hat Verf. die Wertschätzung der Bibel nicht gefördert. Wir würden diesen Gedanken in schärferen Worten ausdrücken, wenn E. nicht so nachdrücklich sein Greisenalter betont hätte. Eine Aufmunterung, diesem „späten Erstlings-Product" „andere gleichartige nachfolgen zu lassen" müssen wir dem ehrwürdigen Greis versagen. —]

FRANKENBERG, W., Die Datierung der Psalmen Salomos. Ein Beitrag zur jüd. Geschichte. Giessen, Ricker'sche Buchhandl., 1896. (Beihefte zur Zeitschrift für die alttest. Wissenschaft, I.) 97 S. M. 3.20.

[Verf. hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch eine eingehende Analyse der „Salomonischen Psalmen" die Zeit ihrer Abfassung näher zu bestimmen. Der allgemeinen Annahme, dass diese Psalmen in der Zeit von 80—40 ante aus dem Kreise der Pharisäer hervorgegangen und gegen das hasmonäische Königshaus und die Sadducäer gerichtet sind, stellt F. die Wahrnehmung entgegen, dass an allen Stellen, wo angeblich von den Sadducäern die Rede sein soll, nur die Gottlosen im Allgemeinen, nicht die Anhänger einer bestimmten Partei gemeint sein können. Von den in den Psalmen enthaltenen Schilderungen der verschiedenen Eroberungen und Plünderungen Jerusalems ist keine, die man zwanglos auf die Einnahme durch Pompejus deuten könnte. (S. 62.) Es kommt demnach für unsere Frage nur noch die Zeit der Syrerkämpfe in Betracht. In diesem Sinne versucht nun Verf. die Deutung der Psalmen. V. 26 ff. des 3. Psalmes lässt sich zwar dieser Ansicht entsprechend nur schwer deuten. Verf. weiss sich aber zu helfen. Er sieht „in diesen Versen nur ein dem Dichter persönlich von Gott gezeigtes Hoffnungsbild" (S. 11); der Psalmist erwartet, dass „der Drache (Antiochus Epiphanes oder die syrische Weltmacht) in Aegypten zu Grunde gehen werde." Dass die Weissagung des Dichters sich nicht erfüllt hat, zeugt — nach Ansicht des Verf. — mit für die Richtigkeit dieser Deutung und beweist, wie sehr der Psalm unmittelbar aus den geschilderten Ereignissen heraus verfasst worden ist (S. 12). Man wird zugeben, dass diese Deutung nicht gerade „zwanglos" ist. Jedenfalls sind die negativen Resultate der Untersuchung viel einleuchtender als die positiven. Dem Verf. bleibt das Verdienst, die Notwendigkeit einer neuen Behandlung dieser Frage nachgewiesen zu haben. – Die zum Schlusse gegebene Uebersetzung der Psalmen ins Hebräische hätte sich Verf. sparen können. Wäre der griechische Uebersetzer bei seiner Arbeit so vorgegangen, wie Verf. bei der Retroversion: die griechische Uebersetzung wäre ein Buch mit mehr denn sieben Siegeln. Was uns geboten wird, ist kein Hebräisch; es ist eine Aneinanderreihung hebräischer Worte — mit besonderer Rücksicht auf den Wortschatz der hebr. Psalmen — die oft nur schwer einen Sinn geben, oft auch ganz unverständlich sind.]

HOEDEMAKER, PH. J., Der Mosaische Ursprung der Gesetze in den Büchern Exodus, Leviticus und Numeri. Vorlesungen über die moderne Schriftkritik des Alten Testaments. Ins Deutsche übertragen von A. F. Schulte-Bunnert. Gütersloh, Bertelsmann, 1897. XV u. 368 S. M. 6.—

HOMMEL, FR., Die Altisraelitische Ueberlieferung in inschriftlicher Beleuchtung. Ein Einspruch gegen die Aufstellungen der modernen Pentateuchkritik. München, G. Franz'sche Hofbuchhandl., 1897. XVI u. 357 S. M. 5,60.

JACOBS, JOS., s. Jewish Jear-book.

JAHRES-BERICHT des Rabbiner-Seminars (zu Berlin) für 5655 und 56 (1895 und 96) vom Curatorium. Berlin 1897. 55 S.
[Beigegeben: Hoffmann, D., Neue Collectaneen aus einer Mechilta zu Deuteronomium, s. d. sub Hebraica.]

JEWISH JEAR-BOOK: an Annual Record of Matters Jewish, 5658, 27 th Sept. 1897 to 16 th Sept. 1898. Ed. by Jos. Jacobs. London, Greenberg, 1897. 376 S. S3.—

KAUTZSCH, E., Abriss der Geschichte des alttestam. Schrifttums, nebst Zeittafeln zur Geschichte der Israeliten und anderen Beigaben zur Erklärung des alten Testaments. Freiburg i. B. und Leipzig, J. C. B. Mohr, 1897. VI u. 220 S. M. 4.—

KLEIMENHAGEN, H., Beiträge zur Synonymik der hebräischen Sprache, über Gegenstände theologischen, psychologischen, naturhistorischen und archäologischen Inhalts. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1896. VIII u. 97 S. M. 2.50

LEROY-BEAULIEU, ANAT., L'Antisémitisme. Paris, Calm. Lévy, 1897. III u. 78 S. Fr. 1.—

LEWINSKY, A., Rede beim Festgottesdienst in der Synagoge zu Hildesheim anlässlich der Hundertjahr-Feier für den hochseligen Kaiser Wilhelm I. am 21. März 1897. Hildesheim, Gerstenberg, 1897. 12. S.

MEYER, E., Julius Wellhausen und meine Schrift „Die Entstehung des Judenthums". Eine Erwiderung. Halle a. S., Niemeyer, 1897. 26 S. M. 0.50.

MOULTON, R. G., Daniel and the Minor Prophets. Ed., Introd., Notes. London, Macmillan, 1897. 302 S. 16°. S2,6d.

PALIS, E., La Critique nouvelle et l'oevre d'Esdras. Paris, lib. de la même maison, 1897.

PFEIFFER, R., Die religiös-sittliche Weltanschauung des Buches der Sprüche in ihrem inneren Zusammenhange dargestellt. München, C. H. Beck, 1897. VIII u. 264 S.

[Verf., Theologe von Fach, leitet sein Buch ein, indem er in wenigen Worten gegen die, von ihren Vertretern „mit glaubensfreudiger Zuversicht als unwiderleglich erklärte“ Kritik protestiert. Er ist nicht der Ansicht, dass aus der Geschichte des israelitischen Kultus ein Beweis für die Richtigkeit der modernen Geschichtsauffassung sich ergebe. Vielmehr glaubt er — und wir meinen: mit Recht — man könne über den Gedankeninhalt einer Religion ganz andere Klarheit gewinnen, wenn man denselben vor Allem aus solchen Schriften zu erheben sucht, in welchen das religiös-sittliche Denken sich ohne die Bildersprache kultischer Handlungen ausspricht. Für den „Israelitismus“ kämen die Psalmen und die Chokmaliteratur in Betracht. Diese Bücher sollten in gründlicher Weise für die Zeichnung des israelitischen Religionsbildes ausgebeutet werden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe soll das vorliegende Buch beitragen. Mit Geschick verteidigt Verf die vorexilische Entstehungszeit des Buches der Sprüche gegen die zum Teil sehr schwachen Angriffe, die von seiten der Kritik auf sie unternommen wurden. In drei Hauptteilen behandelt dann Verf.: 1) den Gottesbegriff des Spruchbuches; 2) Begriff und Bedeutung der Weisheit im Buche der Proverbien; 3) die Ethik des Spruchbuches. Die Darstellung der religiös-sittlichen Weltanschauung, wie sie Verf. bietet, muss als meisterhaft bezeichnet werden. Besondere Beachtung verdient das Kapitel, welches „des weisheitsgemässen Verhaltens Zweck und Lohn“ zum Gegenstande hat, und in welchem die Frage zur Untersuchung gelangt, inwieweit dem Vorwurf des Eudämonismus eine Berechtigung zugestanden werden muss (S. 223 ff.), nachdem bereits früher darauf aufmerksam gemacht wurde, „dass die Spruchdichter nicht wissenschaftliche Ethiker sind, sondern dass sie Männer sind, die den praktischen Zweck der sittlichen Hebung ihres Volkes mit praktischen Mitteln zu erreichen bestrebt sind“ (S. 141). Auch in dem gen. Kapitel kommt Verf. zu dem Resultate, dass es ebenso oberflächlich als ungerecht sei, den Spruchdichtern den „billigen, bis zum Ueberdruss wiederholten“ Vorwurf des Eudämonismus im landläufigen Sinne zu machen; man „bequeme sich lieber zu einer Anerkennung der pädagogischen Weisheit, mit welcher sie ihre Jünger zur Ausübung einer reinen und hohen, alle Lebensgebiete umfassenden Sittlichkeit zu kräftigen suchten“ (S. 237). Auch für Sprachforschung und Exegese entsteht aus der vorliegenden Arbeit mancher Gewinn. Als mangelhaft müssen wir den „Anhang“ (S. 258-264) bezeichnen, der einen „Ueberblick über die weitere Entwicklung der Vergeltungslehre durch die späteren Chakamim“ enthält; doch gestattet uns der Raum nicht, diesen Gegenstand hier mit der nötigen Ausführlichkeit zu behandeln. — Wir glauben die Arbeit besonders Lehrern und Predigern empfehlen zu können.]

RUPPRECHT, E., Die Kritik nach ihrem Recht und Unrecht. Eine principielle Beleuchtung der kritischen Methode mit Illustrationen aus der deutschen Kritik und Dr. Drivers „Einleitung“. Gütersloh, Bertelsmann, 1897. 63 S. M. 0.90.

SALEMAN, CARL, Judaeo-Persica, nach St. Petersburger Handschriften mitgeteilt. I. Chudâidât. Ein jüd.-buchârisches Gedicht. St. Petersburg 1897. VIII u. 56 S. 4°.

[Memoires de l'Académie imperiale des sciences de St.-Petersbourg. VII. série tome XLII, no. 14.]

SCHULTE BUNNERT, A. F., s. Hoedemaker, Ph. J.

SELLIN, E., Beiträge zur Israelitischen und jüdischen Religionsgeschichte. Heft II: Israels Güter und Ideale. Erste Hälfte. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1897. VIII u. 314 S. M. 6.—

URTEXT UND UEBERSETZUNGEN der Bibel in übersichtlicher Darstetlung. Sonderabdruck der Artikel Bibeltext und Bibelübersetzungen aus der dritten Auflage der Realencyklopädie für protest. Theologie und Kirche. Leipzig, Hinrichs, 1897. 2 Bl. u. 240 S. M. 3.—

[Die Sammlung enthält folgende Artikel: 1. Bibeltext des AT.; 2. Bibeltext des NT.; 3. Bibelübersetzungen [griechische, lateinische, deutsche, ägyptische, äthiopische, arabische, armenische, englische, finnische, georgische, hebräische (des NT.), jüdisch aramäische (Targumim), keltische, litauische, magyarische, neugriechische, niederländische, persische, romanische, samaritanische, skandinavische, slavische, syrische; Bibelübersetzungen im Dienste der Mission.] Als Bearbeiter, resp. Neubearbeiter der einzelnen Artikel sind zu nennen: Buhl(*Dillmann), v. Gebhardt(*Tischendorf), Balogh Belsheim, Berger(*Reuss), Dalman, Gregory, Lestien, Meyer, Nestle(*Volck, Fritzsche), Prätorius, Zimmer. Der Art. Bibeltext des AT. beschäftigt sich eingehend mit der Geschichte des Textes unter Berücksichtigung der Textkritik, lässt aber die Quellenkritik unberücksichtigt. Bei der Behandlung der einschlägigen Fragen kommt natürlich die jüd. Traditionsliteratur schlecht weg. Aber interessant ist es, wie der historische Wert derselben steigt und fällt, je nachdem es den Zwecken des Verf. entspricht. Nach S. 4 ist der talm. Bericht über die Einführung der Quadratschrift (Sanh. 21 b) eine „jüdische Sage", wenn auch die neueren Untersuchungen über die Entwicklung der semitischen Schrift die aramäische Abstammung der Quadratschrift bestätigen. Hingegen ist die Mitteilung, dass bei der Feststellung der Laa. des Pentateuchtextes nach Stimmenmehrheit verfahren wurde (jer. Ta'anit IV f. 68 b), eine „ohne Zweifel auf guter Grundlage ruhende jüdische Tradition", weil sich daraus — „die ganze Naivität des kritischen Verfahrens" der alten Rabbinen ergiebt! — Wenn eine bestimmte Recension des revidierten Bibeltextes mit einem Male autoritative Giltigkeit gewonnen hätte, wie S. 7 angenommen wird, so hätte die Tradition dieses grosse Ereignis sicher in irgend einer Form der Vergessenheit entzogen. — Woher hat Verf. die Form הכריעים (S. 9)? — Zur Geschichte der סדרים und der Kapitelabteilung vergl. Berliner, der Einfluss des Buchdruckes etc. S. 29—40. Die zum synagogalen Gebrauch angefertigten „öffentlichen oder heiligen" Pentateuchrollen sollen nach S. 13 auch die fünf Megilloth und die „Haftaren" enthalten. Uns sind solche Universalsynagogenrollen nicht bekannt. — Man wird gerne zugeben, dass sämtliche Artikel der Sammlung die ältere und neuere Literatur über die behandelten Fragen in reichem Masse angeben. Doch wird man sich auch der Ueberzeugung nicht verschliessen können, dass allen Artikeln die Tendenz gemein ist, die Bemühungen protestantischer Gelehrter um Erklärung und Verbreitung der heiligen Schrift in das hellste Licht zu setzen, oft auf Kosten der Nichtprotestanten. Die hebr. Literatur der letzten Jahrzehnte z. B. fehlt fast vollständig; die von jüdischer Seite angefertigten Bibelübersetzungen sind kaum berücksichtigt (mit Ausnahme der arab. Uebersetzungen und der Targumim).

In der Literaturangabe über die verschiedenen Vocalisationssysteme z. B. ist Pinsker's „Einleitung“, übergangen, während S. 163 Dalman's „Kurzgef. Aram.-Neuhebr. Wörterbuch“, dessen erstes Heft zwar angekündigt, aber noch nicht erschienen ist, bereits der „Literatur“ angehört. — Dem Raume entsprechend haben sich sämtliche Autoren im sprachlichen Ausdruck so kurz wie möglich gefasst. Wie anerkennenswert ist es daher, dass wir nicht den Zweifeln ausgesetzt bleiben in Bezug auf das „Judendeutsch“ von Arnheim, Fürst, Sachs, Zunz und Philippson, die allein mit Moses Mendelssohn die Ehre teilen, als Uebersetzer der „neuesten israelitischen Bibeln“ genannt zu sein (S. 142)! Aber, vergessen wir nicht: wir haben es hier mit den Artikeln einer „Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche“ zu thun. Mögen sich die Juden ermannen und dafür Sorge tragen, dass auch ihre Leistungen in übersichtlicher Darstellung weiteren Kreisen vorgeführt werden!]

VETTER, P., Die Metrik des Buches Job. Freiburg i. B., Herder'sche Verlagshandl., 1897. X u. 82 S. M. 2.30.

[Biblische Studien, herausgegeben von Prof. Dr. O. Bardenhewer. II. Band, 4. Heft.]

ZENNER, J. K., Die Chorgesänge im Buche der Psalmen. Ihre Existenz und ihre Form nachgewiesen. In zwei Teilen. Freiburg i. B., Herder'sche Verlagshandlung, 1896. I. Tl.: VII u. 92 S., II Tl.: 2 Bl. u. 72 S. gr. 4°. M. 10.—

[Der erste Band des mit besonderer Eleganz ausgestatteten Werkes enthält Prolegomena, Uebersetzungen und Erklärungen; den Inhalt des zweiten Bandes bilden die hebr. Texte. Wir lassen eine Besprechung folgen.]

c) Journallese.

(Fortsetzung).

JACOB, B., Beiträge zu einer Einleitung in die Psalmen (Ztschr. f. altt. W.).

JACOBÉ, FR., La Kesita, question d'archeology biblique (Rev. d'hist. et de litt. Bibl.).

JASTROW, M. jr., The Origin of the Form יה in the Divine Name. (Ztschr. f. altt. W.).

— — Les Juifs et les jeux olympiques (RdEJ.).

JOHANSSON, F. A., Det gamla testamentets förblifvande värde. (Förhandlingar vid prästkonferensen).

KASTEREN, J. P. VAN, Le canon juif vers le commencement de notre ère (Rev. Bibl.).

KAUFMANN, D., Jewish Informers in the Middle Ages (J. Q. R.).

— — Die jüd. Friedhöfe Ofens (Mtsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud.).

— — Isachar Bär gen. Berend Cohen, der Gründer der Klause in Hamburg, und seine Kinder (das.).

— — Jakob Emden über Berend Cohen (das.).

— — Juda Halewi und seine egyptischen Freunde Samuel b. Chananja und Ahron Alamani (das.).

— — Die Chronik des Achimaaz von Oria (850—1054) (das.; auch SA., Frankf. a. M., Kauffmann.)

— — Zu den marokkanischen Piutim (ZDMG.).

— — שור תשוידים בקהלות מעהרן בשנת ת״ג, Kinoth u. Selichoth über den „Schwedenrummel“ in Böhmen im Jahre 1643. (ממזרח וממערב III).
[Enthält: 1. אצפצף מארץ כאוב von Moses Birgel (ist nicht eher Bergel zu lesen, nach der Schreibart ברגיל bei Jair Chajim Bachrach?) und die beiden Klagen: הבאים לקרות הקינה u. מערן מערן (bei Zz. Lg. 432; vergl. Kaufmann, Jair Ch. Bachrach p. 131); 2. אזכרה מקדם פלאיך (Zunz l. c 438 N. 5) und אל מלך גדול בתשבחות (das. N. 11) von Simson Bachrach; 3. אל מלא רחמים וחסד אזור (das. 437); 4. ein Klagelied in jüd.-deutscher Mundart, beg.: נון וויל מיר אין שרייבן.]
— — Le Pourim de Narbonne (RdEJ.).
— — Abraham b. Isaac de Pise (das.).
— — Une lettre de Gabriel-Félix Moschides à R. Juda Briel (das.).
— — Contributions à l'histoire des Juifs de Corfou (das.).
— — Contributions à l'histoire des luttes d' Azaria de Rossi (das.).
KAYSERLING, M., Juden [nach d. Zerst. Jerusalems] (Jsb. f. Geschichtsw. I).
— — Une histoire de la littérature juive de Daniel Lévi de Barrios (RdEJ.).
— — Notes sur l'histoire des Juifs au Portugal (das.).
— — Notes sur l'histoire des Juifs en Espagne (das.).
KERBER, G., Syrohexaplarchische Fragmente zu Leviticus u. Deuteronomium aus Bar-Hebraeus gesammelt (Ztschr. f. altt. Wiss.).
KIRKPATRICK, A. F., The Septuagint version, its bearing on the text and interpretation of the O. T. (The Expositor).
KLÖPPER, A., Zur Stellung Jesu gegenüber dem mos. Gesetze (Ztschr. für Wiss. Theol.).
KLOSTERMANN, E., Die Mailänder Fragm. d. Hexapla (Ztschr. f. altt. W.)
KOHANA, D. N., דקדוקי סופרים, kritische Bemerkungen (Hamagid No. 49).
KÖHLER, A., Die Hl. Schrift als Wort Gottes. (Neue Kirchl. Ztschr.).
KOHUT, G. A., Victimes de l'Inquisition à Lisbonne à la fin du XVII° siècle (RdEJ.).
KÖNIG, ED., History and Method of Pentateuchical Criticism (The Expositor).
— — Zur Formenlehre der hebr. Zahlwörter (Ztschr. f. altt. Wiss.).
— — 2 altt. Hauptfragen (Neue Kirchl. Ztschr.).
KÖNIGSBERGER, B., Beiträge zur Erklärung des Buches Hiob (Mtsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud.; auch SA.).
KOSTERS, W. H., Deutero- en Trito-Jezaja (Theol. Tijdschr.).
— — Het tijdvak van Israëls herstel. (das.).
KRAUS, S., Encore un mot sur la fête de Hanoucca (RdEJ.).
KRISTENSEN, B., Om ododelighets troen i Orientens gamle religioner. (For Kirke og Kultur).
KÜNSTLINGER, D., Zur Syntax d. Zahlwörter (Wiener Ztschr. f. K. d. Ml.).
KURRIKOFF, A., Die Weissagungen d. Deuterojesaja vom Knecht Jahves (Mittlgn. u. Nachr. f. d. ev. Kirche in Russland).
LAMBERT, M., De la vocalisation des Ségolés (RdEJ.).
— — Le mot תחלה (das.).
LAMBROS, SPYR. P., Ein Kodex des Joel (Byzant. Ztschr.).
LANDAU, A., Das Deminutivum d. galizisch-jüd. Mundart. (Deutsche Mundarten I, 1.).
LANDAU, M., Dramen von Herodes u. Mariamne (Ztschr. f. vergl. Litteraturg.).
LARFELD, W., Krit. Bemerk. z. d. neueren negativen Darstellung d. altisr. Geschichte (Ztschr. f. d. ev. Relig.-Unterr.).
LASAR, S. M., שירת דבורה (Hamagid No. 31, 32).
— — חג לאומי — חג הסוכות (Hamagid No. 37-38).
LAUTERBURG, M., Habakuk (Theol. Ztschr. a. d. Schweiz).
LEHMPFUHL, D., Alttest. Citate bei Paulus. (Protest. Kirchenz.).

LENCKE, E., Ein czechischer Lessing (Isr. Mtsschr. No. 12).
LÉVI, IS., Les Dix-huit Bénédictions et les Psaumes de Salomon (RdEJ.).
— — Bari dans la Pesikta Rabbati (das.).
— — Elément VII et les Juifs du Comtat Venaissin (das.).
— — Un recueil de contes juifs inédits (das.).
— — Encore un mot sur les Dix-huit bénédictions (das.).
— — L' origine Davidique de Hillel (das.).
— — Une falsification dans la Lettre de Maïmonide aux Juifs du Yemen (das.).
LEVIAS, C., A Grammar of the Aramaic Idiom contained in the Babylonian Talmud. (American. Journal).
— — Ševâ and Hâţēfh (das.).
LEYN, D. G., On the Text of Job 26, 12. 13 (Journ. Bibl. Lit.).
LINDEMANN, Die Sonnenuhr des Ahas (Theol. Ztschr. a. d. Schweiz).
LOBMANN, M., משום בארץ ישראל (ממזרח וממערב III).
LOBSIEN, M., Wann ist das bibl. Bild der unterrichtl. Behandlung der bibl. Geschichte einzufügen? (Ztschr. f. Philos. u. Pädag.).
LÖHR, M., Textkritische Vorarbeiten zu einer Erklärung des Buches Daniel (Ztschr. f. altt. Wiss.)
— — Der prophetische Charakter des Buches Daniel (Kirchl. Ztschr.).
— — Die Einheit des Sacharja (das.).
— — Das Deuteronomium (das.).
LOISY, A., Notes sur la Genèse. I. L'arbre de vie et l'arbre de science. II. Les chérubins et lépée flamboyante. III. Cain, Gen. 4, 7. (Rev. d'hist. et de litt. rel.).
LUCAS, ALICE, The Royal Crown [Auszüge aus Sal. b. Gabirols Königskrone] (J. Q. R.).
LUNDBERG, T. B., Herodes den store. Judarnes siste berömde konung. En studie i ny-testam. tidshistoria (For Kirke og Kultur).
MACDONALD, D. B., The Original Form of the Legend of Job (Journ. Bibl. Lit.).
MACLER, F., Les apocalypses apocryphes de Daniel (Rev. de l'hist. des rel.).
MANDELKERN, S., פרורים משלחן הקריאה, Kritische Bemerk. (Hamag. N. 40.).
MARGOLIOUTH, D. J., Observations on the fragment of Ecclesiasticus ed. by Mr. Schechter (The Expositor).
MARGOLIOUTH, G., More Fragments of the Palestinian Syriac Version of the Holy Scriptures (Preceedings XVIII)
— — Megillath Missraim, or the Scroll of the Egyptian Purim (J. Q. R.).
MARTIN, W. W., Song of Solomon (Methodist Rev.).
MARTINEAU, R., The Song of Songs again (Amer. Journ. of Philology).
MATTHES, J. C., Johannes Reuchlin of Humanisme en Anti-Semitisme. Voordracht den 13. Januari 1896 gehouden in de Vrije Gemeente (Stemmen uit de Vrije Gemeente; auch S. A.: Amsterdam 1896).
MEINHOLD u. Kähler über d. A. T. (Prot. Kirchenz.).
MEIDINGER, A., Zur Geschichte der jüd. Anekdote (Berliner Tageblatt [Zeitgeist], Montag, 20. Apr.).
MEISSNER, BRUNO, Zur Entstehungsgeschichte des Purimfestes (ZDMG.)
MENDELSOHN, S., שאל, שאילתא et שאילתות (RdEJ.).
MERENS, F. W., Van welken tijd draags Jes. 40—66 den stempel? (Theol. Studiën).
MOLLENHAUER, K., Die hl. Schrift vom Stpkt. der ästhet. Theol. (Protest. Kirchenz.).
MONTEFIORE, C. G., On some Misconceptions of Judaism and Christianity by each Other (J. Q. R.).

MOOR, FL. DE, La date de chute de Ninive en 608 ou en 607 (Rev. des quest. hist.; SA. s. ZfHB. I, 47).

— — Etude exégétique sur le passage du livre de le Genèse IV, 1—4 (Science catholique; SA. s. ZfHB. I, 46).

MOSEBOGERNE og den moderne Kritik (For Kirke og Kultur).

MÜLLER, D. H., Discours de Malachie sur le rite des sacrifices (Rev. Bibl.).

MURRAY, S., s. Ellis, F. T.

MYRBERG, O. F., Bibelkritiken gentemot de nyaste upptäckterna pa fornforskningens omrade (Bibelforskaren).

— — Profeten Jeremia (das.).

— — Evolutionsprincipien och den gammaltestam. Kritiken (das.).

NAGY, A., Un nouvo codice del fons vitae di Ibn Gabirol (Rendic della RA. dei Linc. Ser. 5, Vol. 5, fasc. 3; SA. s. ZfHB. I, 109).

NEUBAUER, A., Jews in China (J. Q. R.).

— — Joseph Dernbourg (das.).

NESTLE, D. E, [Exeg. u. Krit.] Miscellen (Ztschr. f. altt. Wiss.).

NIESE, B., Der jüd. Historiker Josephus (Hist. Ztschr.).

PATON, L. B., Notes on Driver's Lev. (Journ. Bibl. Lit.).

— — The Holiness-Code and Ezekiel (Presb. and Ref. Rev.).

PERLES, F., Zur althebr. Strophik (Wiener Ztschr. f. K. d. Morgenl.; SA. s. ZfHB. I, 109).

PETERS, N., Zu Js. 44, 19 f. u. 44, 19 (Theol. Quartalschr.).

PETRI, H., Hülfsmittel für den Unterricht im Hebräischen (Ztschr. f. d. ev. Relig.-Unterricht).

PETRIE, FL., The Period of Judges. (Preceedings).

POLIVKA, G., Die apokryph. Erzähl. v. Tode Abrahams (Archiv f. slav. Phil.).

PORTER, J. C., A Suggestion regarding Isaiah's Immanuel (Journ. Bibl. Lit.).

POZNANSKI, S., Aboul-Faradj Haroun ben Al-Faradj, le grammairien de Jerusalem (RdEJ.).

POYNDER, A., Adoni-bezek (The Expositor).

PREUSS, J., Neuere Arbeiten üb. bibl.-talmud. Medicin (Isr. Mtsschr. N. 11).

PROBY, W. H. B., Construction of the Tabernacle (Pal. Explor. Fund).

(Schluss folgt).

Kataloge.

Im I. Jahrg. der ZfHB. (S. 17) haben wir das zweite Heft des „Catalogus librorum impressorum hebraeorum in Museo Asiatico Imperialis Academiae Scientiarum Petropolitanae asservatorum" (hebr. Titel: (קהלת משה אריה ליב פרידלאנד) angezeigt. Jetzt liegt uns das dritte Heft dieses reichhaltigen Kataloges vor, das auf S. 225—315 die Buchstaben נ und ר behandelt, in einer Weise, wie sie nur von einem Fachgelehrten, wie Sam. Wiener einer ist, erwartet werden kann. Der Buchstabe נ umfasst die Nn. 1823—2020, Buchst. ר die Nn. 2021—2575. Mit peinlicher Genauigkeit sind nicht nur Druckort, Jahreszahl, Format und Seitenzahl angegeben, sondern auch andere, für Bibliographie, Literatur- und Gelehrtengeschichte gleich wichtige Umstände. Der Katalog weist eine beträchtliche Anzahl von Werken, resp. Ausgaben auf, die in den vom Verf.

benutzten Catalogen (Steinschneider, Roest, van Straalen), nicht verzeichnet sind (Buchst. נ allein enthält deren etwa hundert!). Diese Schriften sind meist in den letzen Jahrzehnten erschienen und gehören der von der Bibliographie aus hier nicht zu erörternden Gründen sehr stiefmütterlich behandelten russisch-hebräischen Literatur an. Wiener's Catalog verspricht ein bibliographisches Hilfsmittel ersten Ranges zu werden. Die baldige Veröffentlichung des Ganzen ist sehr zu wünschen.

Die Firma **M. Poppelauer** (Inh. J. Sänger) versendet soeben einenen „Katalog 5", der zu den reichhaltigsten Buchhändlerkatalogen der letzten Jahre gehört. Er umfasst 3295 Nn. Judaica und Hebraica, und zeichnet sich durch sorgfältige bibliographische Angaben aus. Ein „Register der hebr. Titel" erleichtert die Benutzung.

II. ABTEILUNG.

Christliche Hebraisten.

Von Moritz Steinschneider.

(Fortsetzung von S. 125.)

164. Doederlein, J. C. Resp., s. J. A. M. Nagel (Elia Levita 1765).

165. Donatus, Franc., Ord. praed., Theol. et Orient. lingg. prof. (1635 von den Mauren umgebracht); Wolf III, IV n. 1859 d, vgl. II p. 502, 574, 606, IV p. 283; Hetzel, Gesch. d. hebr. Sprache p. 245; Cat. Bodl. p. 894.

חמודי זהב Poma aureae, 4 Roma 1618 (enthält unt. And. תלמוד משיחי *Doctrina Christiana*, hebräisch, Verschied. aus dem N. T. hebr., *Salomo ibn Gabirol* כתר מלכות mit latein. Uebersetz. (Diadema Regium. Genaueres bei Wolf III p. 952, wo auch über eine schwerlich existierende Ausg. 1623.)

Seine Uebersetzung von *Moses Alscheich*, רוממות אל ist unediert; Wolf I. p. 809.[1])

166. Drusius (od. Driesch), Jo., *pater*, Prof. in Oxford, Leyden, u. Franecker (gest. 1616, s. Cat. Bodl. p. 895, Zusätze zu Handb. S. 367; Fürst I S. 212 unterscheidet nicht einmal Vater und Sohn):

---

[1]) Gewissermassen gehört auch hieher John Dove, The importance of rabbinical learning etc. Lond. 1746 (Cat. Bodl. p. 894), welches als anonym erschienen bei Fürst I, 211 mit allen anonymen Schriften fehlt.

1) In Psalmos veterum interpretum fragmenta 8. Antw. 1581. — 2) Alphabetum Ebraicum vetus etc. centum sententiae . . . Ebr., Lat., Graec. 4. Fran. 1587. — 3) *Apophtegmata* Ebraeorum ac Arabum etc. 1591, 1612. — Er übersetzt die Sentenzen (א"ב) des *Pseudosira* (1597 etc., Näheres in Cat. Bodl.). — *Adagiorum* Ebr. decuriae aliquot (1597). — (Das übersetzte Kap. aus *Josippon* ist in der Abhandl. De Hassideis 1603 und sonst; s. die Ausgg. in Cat. libr. impr. Bodl. II, 746 b, vgl. Wolf III, p. 388. (Hat er *Targum* scheni zu Esther übersetzt oder bloss Scholien dazu verfasst? Vgl. den eben citirten Cat. I, 747.)

167. Drusius, Jo., *fil*, in der Blüte der Jahre gest., verf. 3 hebr. Gedichte auf den Tod Jos. Scaliger (1609), edierte *Elia Levita's* Nomenclator (שמות דברים) in alphabet. Ordnung etc. (1652, Cat. Bodl. p. 895). — Er übersetzte teilweise *Abr. b. David's* Compendium des Josippon (Wolf I p. 41) u. *Benjamin von Tudela*, מסעות (Wolf I. p. 248).

168. Ebertus, Jac. (gest. 5 Febr. 1614, s. Cat. Bodl. p. 901, vgl. Handb. S. 43). — Scitorum talmudicorum centuriae II, ed. fil. Theodor Eb. 4 Fr. a. O. 1627. — Er übersetzte *Hai Gaon*(?), מוסר השכל (1597 u. s. w.); 750 Sprüche aus *Salomon ibn Gabirol* (?), מבחר הפנינים (1630, Wolf II p. 1371, I p. 485, III p. 289). - Ich übergehe seine hebräischen Tetrasticha über evangelische Texte, her. vom Sohne Theodor (Ungenau Fürst I, 219).

169. Ebertus, Theod., Sohn des Vor., dessen Uebersetzungen er teilweise edirte in seiner „Poetica hebr. harmonica" etc. (worin einige Festgebete), Lips. 1628, auch in Ugolini, Thesaurus XXX, 1 (Cat. Bodl. p. 901), welche Ausg. bei Fürst I, 219 fehlt; hingegen ist in Opitz, Atrium etc. nur ein Kap. aufgenommen, nicht „diese Poetik".[1])

170. Eggers, Jo. (Fürst I, 224: Egger ohne Vornamen): Psychologia Rabbin. 4. Basil. [Fürst s. l.] 1719 (Wolf IV, 876, enthält Einiges aus *Isak Abravanel*).

171 Einem, Jo. Justus von: Introductio in Bibliothecam Hebraeam. 8. Magdeb. 1738. (Fehlt bei Fürst I, 226 u. in der k. Biblioth.)

172. Eisenmenger, Jo. Andr., Prof. der oriental. Sprachen in Heidelberg (gest. 20. Dec. 1704, s. Zunz, Z. Gesch. S. 14). Ueber den Verf. und sein entdecktes Judenthum (1700 u. 1701, Cat. Bodl. p. 909 u. Add.) ist heute kein Wort mehr zu ver-

---

[1]) **Hier ist der getaufte G. Elieser Edzard übergangen.**

lieren; Prof. Rohling hat E. an Unwissenheit und „Nächstenliebe“ vollständig in Schatten gestellt.[1])

173. Elius, Matth., aus Franken, übersetzt latein. unvollständig *Josef Albo*, עקרים, einst ms. Winckelmann, beschrieben von Wolf III p. 381, wo jetzt? Ist Elius etwa ein getaufter Jude?

174. L'Empereur, Constantin, van Oppyk (gest. 1648, Cat. Bodl. p. 971; bei Fürst I, 244 fehlt Manches) übersetzte (nicht ohne Hülfe von Juden) *Talmud* Tract. Baba Kamma [nicht B. Mezia u. Batra] 1637, Middot (1630 etc.), Berachot und Sebachim (unedirt, Wolf II p. 704, 705); *Benjamin von Tudela*, מסעות (1633); *Josef ibn Jachja*, Comm über Daniel, nebst Widerlegung (1633); *Jeschua b. . osef Levi*, הליכות עולם und *Samuel Nagid*, מבוא הגמרא (Clavis Talmudica, 1634 etc.); *Isak Abravanel* und *Moses Alscheich* Comm zu Josua (1631 etc.); er übersetzte auch ויכוח הדת (Wolf II p. 1292 n. 173), welches aber nicht von Abr. b. Chisdai verfasst ist, sondern von *Abraham Farissol* (vgl. ms. Berlin n. 182, 2. Abth. S. 31). Er begleitete auch *Mos. Kimchi* מהלך mit Anmerkungen.

175. Esgers, Jo., edirt *Moses Maimonides*, משנה תורה Hilchot Schekalim 4. Lugd. Bat. 1718 (nach Wolf III, 774 enthält es 150 pp., vgl. IV, 914; s. auch Ersch. u. Gr. Jüd. Münzen, S. 4 Wolf II, 704 giebt als Druckort Amst., daher wohl Fürst I, 250, der II, 297 Leyden 1718 und 1727 angiebt; letztere ist aber nur eine Titelausgabe. Der Verf. wird bei Wolf 774 als „Amstelo-Batavus“ bezeichnet.

176. Fabricius, Ern. Christ., Pastor, übersetzt ins Latein. *Salomo ibn Melech* und Jakob Abendana, Comm. zu Jona, mit dem Texte gedruckt (1792, Cat. Bodl. p. 977).

177. Fabricius, Frid., „Ministerii Sedinensis Senior“, übersetzte in seiner Jugend ins Latein. *David Kimchi*, Comm. über Malachi (Wolf IV p. 806).[2])

178. Fagius, Paulus, eigentlich Buchlin, der in Isny und Constanz Hebräisches druckte (gest. 1549, nach L. Geiger, Das Studium d. h. Spr. S. 66, nicht 1550, wie in CB. p. 3080, nach Hetzel, S. 159; s. auch die Citate in Zusätzen zum Handb. S. 370

---

[1]) Ich übergehe hier Elischa Viterbo (XVI—XVII. Jahrh.), Uebersetzer von Nachmani, ms. Trin. Coll., Cat. p. 176.

[2]) Fabricius, J. Alb., der berühmte Verf. der Biblioth. graeca u. B. latina, gest. 1736, hat in seinem Codex epigr. V. T. 1713, 1723, und in De vita et morte Mosis 1714 nur latein. Uebersetzungen Anderer aufgenommen; s. Cat. Bodl. p. 977, Wolf II p. 1279, 1371 und 701. — Fabricius, Phil. Jac., Prof. in Rostock, richtete einen hebr. Trostbrief an Jo. Buxtorf, Sohn, beim Tode des Vaters, 1629, s. Cat. Bodl. p 977; Kayserling, Les hébraisants chrêtiens du XVII. siècle. Rev. Et. J. XX p. 264.

u. 595) spielt eine Rolle in der Geschichte des Studiums d. hebr. Sprache. Vgl. L. Geiger in Allg. deutsche Biogr. VI, 533.
Er übersetzte ins Latein. *Talmud* Tract. Abot (1541 etc.), *Elia Levita* תשבי (1541 etc.), שמות דברים (anon. 1542), מתורגמן (1542), טוביא (1542 etc.) und א״ב דבן סירא (1542), anon. ס׳ אמנה (1542, s. darüber meinen Art: Le livre de la foi etc., Rev. des Et. J. V, 57); *David Kimchi*, Comm. zu Psalm I—X. (1544 etc.), Praecationes, eigentlich Teil des מחזור (1542, in der k. Biblioth., vgl. Wolf II p. 1459); er edirte *Onkelos*, תרגום (1546); s. Cat. Bodl. p. 977, 3080, wonach Fürst I, 266 mehrfach zu berichtigen und zu ergänzen ist.

179. Fahländer, Resp., s. unter Lund, Salomo ibn Melech. (1706)

180. Faustius, Jo. Friedr. übersetzt ins Latein. *Mischna*, Tract. Ketubot (1706, Wolf II p. 708).[1])

181. Ferrand, Lud., wollte *Josef Kohen*, דברי הימים למלכי צרפת [ob aus dem hebr. Texte?] in's Französ. übersetzen; sein Conspectus libri Hebraici qui inscrib Annales Regum etc. 12. Paris 1670 (Wolf IV, p. 853). Bei Fürst I, 279 fehlt diese Schrift, so wie Paraphrasis et annott. in Psalmos, Par. 1683.

182. Figueiro, oder Figuero, Petrus a, übersetzt ins Latein. *Targum* Jonatan zu den kleinen Propheten, gedr. in seinen Opera, Lugd. Bat. 1615 (Cat. Bodl. p. 981; fehlt bei Fürst I, 281.).

183. Fourmont, (Etienne, *ainé*), Prof. d Arab in Paris (geb. 1683, gest. 1745), zu unterscheiden von dem Bruder Mich. („l'Abbé", 1690-1746), Zusätze zum Handb. S. 370. - Et. ist Verf. der Lettre du rabbin Ismael b. Abraham à l'abbé d' Houteville, 12. Par. 1721 (Nouv. Biogr. univ. t. 18 p. 360,[2])), schrieb Einiges in den Mémoirs de Trévoux; Cat. libr. impress. Bodl. II, 73; bei Fürst I, 287: „Cl. Fourmon *jun.*", wahrscheinlich weil Wolf nur „Cl(ariss.) F." citiert. Er versprach eine latein. Uebersetzung von *Abr. ibn Esra*, Comm. zu Kohelet; Wolf III p. 48.

184. Franck, Sebastian, Gebot 613 vom Verbot der Juden (nach Maimonides), 4. Ulm 1537. (Mich. 2129c def., Berliner Bibliothek).[2])

185. Frey, Jo. Ludw., Prof. in Basel, edirte „Excerpta" aus Ahron b. Josef, des Karaiten, Comm מובחר mit seiner latein. Uebersetzung, 4. Amst. 1705, woraus Einiges bei Wolf, Notitia Kar. p. 36 ff.; vgl. Bibl. Hebr. I p. 120, III p. 74. Das in der Bodl. fehlende Buch hat auch die k. Biblioth. hier erst kürzlich erworben. Bei Fürst I, 24 unter Ahron, Druckort Basel, nicht S. 298.

---

[1]) Hier ist der Exjude Phil. Ferdinandus übergangen, s. Cat Bodl. p. 980.

[2]) Der Mystiker Seb. Franckenberg schrieb seine Noten zu *Jedaja ha-Penini's* Examen mundi (1673) nur nach der latein. Uebersetzung (Hebr. Bibl. VI, 127, Rev. Et. J. XX, 268.

186. **Frommannus**, Erh. Andr., Diss. an varr. lectiones ad Cod. V. T. e Mischna colligi possint. Coburg 1760. (Koecher II, 125, fehlt bei Fürst I, 305.)

186. **Fronmüller**, Conrad, Epistolae 2 hebraicae a R. Henochum ben Levi, de sententiis Rabbinorum sibi contradicentibus cum Judaei responsione. 4. Altorf 1679 (Wolf II, p. 1026).

187. **Fullerus**, Nicol., kathol. Canonicus in Salisbury (dessen gedr. Diss. über den Namen יהוה [Cat. impr. libr. Bodl. II, 1011] bei Fürst I, 305 fehlt), übersetzte *Isak Natan*, מאיר נתיב; Wolf I. p. 682 erwähnt, nach Fuller [Miscell. theolog., quibus S. Scripturae etc. monumenta explicantur, das IV Buch erschien schon 1616, Cat. l. impr. l. c.], nur das Versprechen, indem er übersah, dass die Uebersetzung im Catalogus Mss. Angl. als ms. n. 2970 und 3038 (s. Index unter Fuller) angegeben ist. In Neubauer's Catal. p. 878 n. 2467 [„2567" in den Tabellen p. XXVI unter 2970 und „133" unter 3038 zu berichtigen] ist der alte Irrtum „R. *Mordechai* Nathanis Radicum" etc. erst im Index p. 958 berichtigt; die Uebersetzung datiert 1621. (Forts. folgt.)

Berichtigung der Ueberschrift in פאר הדור.

Von **D. Simonsen.**

Mordechai Tama hat vor n. 1 der von ihm bearbeiteten maimûnischen Gutachtensammlung eine einleitende Notiz gestellt, welche das über seine Arbeit gefällte ungünstige Urteil gerechtfertigt erscheinen lässt. Sie lautet so: אלו ג׳ שאלות אשר נשאלו[1]) מהדרת יקרת רבינו ירום הודו ויגדל כבודו ברום המעלות מהחכמים[1]) הנבונים חכמי צור ינצרם צורם מכל צרה תלמידי רבינו אפרים ז״ל וזאת אשר השיב להם נאם הכותב סעדיה צעיר תלמידיו בן רבי ברכיה המלמד מודה רובי חסריו שנת דתתקס״א בצוען מצרים רחמנא ירויח מעצבונה ומצערה של שנה זו כי״ר:

Dies ist unverständlich und irreführend. Das erste Stück bis להם muss eine Einführung, das übrige von נאם an ein Epigraph sein. Die Nachschrift zu der Correspondenz mit den Schülern des R. Ephraim findet sich auch anderswo (Peer ha-Dor n. 53 = Kobez n. 61) mit ganz anderem Datum (1177)[2]). Es lohnt nicht

---

[1]) In קובץ תי׳ הרמב״ם n. 1 eigenmächtig geändert in שאלו und החכמים.

[2]) Vgl. Steinschneider Cat. Bibl. Bodl. col. 1908. Tama hat das Epigraph, wie das ganze Gutachten, sehr flüchtig übersetzt. Das sinnlose השבנו על תשובותיכם hätte der Herausgeber von Kobez wohl auch ohne Vergleichung

die weiteren Schwierigkeiten aufzuzählen, da ein Blick in das arabische Manuscript, nach dem Tama übersetzt hat, alles aufklärt.

Die Hs. fängt an mit der Ueberschrift: שאלות ותשובות לרמב״ם ז״ל فى جملة اشيا مختلفة لاحد تلاميذه ז״ל[3]. „Responsen RMbM's s. A. über eine Anzahl verschiedener Sachen an einen seiner Schüler s. A." Diese wohl vom Sammler der GA hinzugefügte Ueberschrift bezieht sich auf die 8 in der Hs. folgenden Gutachten[4]), nach denen dann Folgendes, der zweiten Hälfte der Tama'schen Notiz entsprechendes Epigraph zu lesen ist: الى هنا انتهى ما سألت انا فيها הדרת רבינו ירום הודו וינדל כבודו فى هذا الدرج. סעדיה צעיר תלמידיו בן ר׳ ברכות המלמד זצ״ל מודה רובי חסדיו שנת דתתקס״א ליצירה בצוען מצרים רחמנא ירויה מעצבונה ומצערה של שנה זו انت [= انتهى].

Dies ist verständlich genuğ. Der dankbare Schüler RMbM's Saadjah, Sohn des R. Berachot[5]) s. A. erklärt, dass das hier Beendigte eine Sammlung der mit dem hochverehrten Lehrer ausgewechselten Fragen und Antworten ist. Er schreibt in Fostât[6]). Seine Bitte, dass die schweren Sorgen des Jahres (4961 = 1201) schwinden mögen, bezieht sich auf die furchtbare Hungersnoth, die zu dieser Zeit in Aegypten herrschte[7]).

Nach dem Saadjah's Notiz abgrenzenden Worte انتهى (= hebr. תם, was Tama mit einem zu einer 564 Jahre alten Bitte wenig

---

des Original-Manuscripts in ein jedenfalls vernünftigeres השבנו על שאלותיכם ändern können. Das Ms. belehrt uns aber noch, dass Maim. zwischen den von R. Ephraim selbst und den von dessen Schülern herrührenden Fragen scheidet (جملة ما سأل فيه ה״ר אפרים זצ״ל وجملة ما سألتم انتم). Nebenbei sei hier vorgeschlagen, dass bei Josef Sambari (Med. Jew. Chr. ed. Neubauer I) p. 133, Z. 2 gelesen werde ר׳ אפרים ותלמידיו, und sei gefragt, ob nicht hier eine Lücke in der Sambari-Hs. ist (etwa: „und zu den Correspondenten des RMbM. gehören"), da es nicht gut verständlich ist, wie der in Aegypten geborene und in Tyrus lebende R. Ephraim zu den „Weisen Lunels" gerechnet werden kann.

[3]) Der deutlichen Unterscheidung wegen benutze ich arabische Charaktere, während in der Hs. auch das Arabische mit Quadratbuchstaben geschrieben ist.

[4]) n. 1, 2, 4 entsprechen P. h.-D. 54—56 (= Kobez 62—4); Text (und Uebersetzung) von nr. 7 bei Geiger Nit'e Naamanim h. A. p. 17. Die Nrr. 3, 5—6 und 8 sind m. W. noch unveröffentlicht.

[5]) Ungenau bei Tama ברכיה. Der selten vorkommende Name ברכות ist ffenbar dem arabischen Barakât nachgebildet, — vgl. JQR. X p. 136 — während im hebr. sonst ברכה als Name vorkommt. In עזרת נשים wird Barakât als arabische Wiedergabe von ברוך und ברכה aufgeführt.

[6]) Die Zusammenstellung von צוען מצרים mit Alt-Kairo oder Fostât s. Sambari l. c. p. 118—9.

[7]) s. Abd-Allatif, Descr. de l'Égypte, ed. de Sacy p. 360 ff.

passenden כ״ד vertauscht!), kommt dann eine dem ersten Stücke der Tama'schen Ueberschrift entsprechende Einführung, keinem Sammler oder Abschreiber sondern dem Maimonides selbst angehörend: وهذا اجوبة مسائل משה החכמים הנבונים היקרים חכמי צור ינצרם צורם מכל צרה תלמידי רבי אפרים הדיין החסיד וצ״ל.

„Dies die Fragebeantwortungen Mose's: Ihr Weise etc.“, freundliche Worte, mit denen MbM. die geschätzten Schüler des frommen Dajjan R. Ephraim apostrophiert. Gleich darauf folgt: المسألة الاولى „die erste Anfrage“ u. s. w. und überhaupt die ganze 32 Nrr. enthaltende Correspondenz mit den tyrischen Gelehrten, in der Hs. nn. 9 40 einnehmend.[8])

Wie unstatthaft Tama die beiden im Original scharf abgegrenzten Stücke, von denen das eine nr. 1—8 des Manuscripts abschliesst, das andere nr. 9—40 einleitet, zusammenwürfelt, kann jetzt Jeder sehen. Da Maimonides selbstverständlich sich selbst keine rühmende Epitheta beilegt, werden nicht nur die ehrenden Worte Saadjah's aufgerückt, sondern sogar die höfliche Ansprache היקרים an die Ephraim-Schüler zu einem יקרת für Maimonides verwendet! ברום המעלות ist ein Missverständniss von den Worten في هذا الدرج „in diesem Heft“. Die weiteren Verstümmelungen brauche ich nicht im Einzelnen zu beleuchten.

Mitteilungen aus handschriftlichen Bibel-Commentaren.

Von **Dr. Samuel Poznanski.**

IV. Ein Citat aus Jakob b. Elazar's *Kitâb al-kâmil.*

Ueber Jakob b. Elazar aus Toledo ist schon viel geschrieben worden[1]) und doch herrscht noch ein Dunkel über seine Person und ganz besonders über die Zeit, in der er gelebt. Am wahrscheinlichsten ist die Ansicht Steinschneider's, dass er am Anfange des XIII. Jahrh. geblüht,[2]) denn sollte er um ein Jahrhundert früher gelebt haben, wie Geiger (אוצר נחמד II, 159 = קבוצת מאמרים 33) u. A.

---

[8]) s. Geiger, Mose b. Maimon p. 64 A. 46.

[1]) Die vollständige Literatur über J. b. E. bis 1893 giebt Steinschneider die hebr. Uebers. p. 878 n .175. Hinzugekommen ist seitdem: Bacher, die hebr. Sprachwissensch., p. 61; Harkavy, חדשים גם ישנים, VII, 28. [Die *Meschalim* werden vom Red. dieser Zeitschr. bearbeitet.]

[2]) S. besonders ZDMG XXVII, 553ff.

annehmen, so würde ihn doch Abraham ibn Ezra irgendwo citiert haben.

Jakob b. Elazar ist bekannt als Dichter, Verfasser eines Makamenbuches (משלים), einiger didaktischer Schriften und als Uebersetzer des כלילה ודמנה (ed. Derenbourg, Paris 1880). Ausserdem begegnen wir noch einem anderen Werke desselben, grammatisch-exegetischen Inhalts, das David Kimchi in s. Wörterbuche, s. v. אוה u. d. Titel ספר השלם anführt (והחכם רבי יעקב בן אלעזר כתב בספר השלם), und es ist kein Grund vorhanden, die Identität des Grammatikers mit dem Dichter anzuzweifeln[3]). Kimchi citiert noch einige Mal Grammatisches, Masoretisches und Exegetisches im Namen J. b. E.'s, und auch diese Citate[4]) sind wohl dem obengenannten Werke entnommen. Ebenso sagt Isaak Israeli in der Einleitung zu s. Hiob-Commentar[5]) (Cod. Bodl., Cat. Neub. 383), er habe darin Ansichten des J. b. E. angeführt (וממבחר דברי יעקב בן אלעזר רצפתיו), welche Ansichten wohl auch dem ספר השלם entnommen sind, da ein anderes Werk exegetischen Inhalts von J. b. E. nicht bekannt ist. Dukes hat aus diesem Comm. J. b. E.'s Erklärungen zu Hi. 9,30; 23,13; 31,37 und 37,11 mitgeteilt (אוצר נחמד III,151).

Nun citiert der anonyme Verf. eines hebräischen Wörterbuches in arabischer Sprache[6]) neben Abulwalîd, Kimchi und anderen Autoren auch einen ר׳ יעקב צאחב אלכאמל, in dem Geiger richtig unseren J. b. E., den Verf. des ספר השלם erkannt hat. Wir erfahren also, dass J. b. E. sein Werk arabisch verfasst und ihm den in der arabischen Litteratur verbreiteten Namen Kâmil gegeben hat. Andere Citate unter diesem arabischen Namen sind ebenso spärlich, wie die unter dem hebräischen. Das Kitâb al-Kâmil wird ferner citiert von Tanchum Jeruschalmi in s. Wörterbuch אלמרשד אלכאפי (s. Harkavy, חדשים גם ישנים VI, 2). Dann heisst es in einer Liste von Bibelexegeten und Grammatikern von einem Karäer aus Damaskus (mitgeteilt ib. VII, 28) Folgendes: ואלעזר (l. ויעקב בן אלעזר) המבין כאן רג׳לא פצ׳לא ג׳דא פי אללגה ואלנחו ואלעבראני (l. אלעבראני) ולה כתאב אלכאמל והו כתאב כראם עלי מא בלגני אנה מוג׳וד ג׳מיעה פי מצר אלף. „Jakob b. Elazar der Exeget[7]) war sehr ausgezeichnet in [der Kenntnis] der

---

[3]) S. Geiger, Jüd. Zeitschr. I, 239; XI, 233.

[4]) Zusammengestellt in der Einleitung v. Lebrecht und Biesenthal, p. XV.

[5]) S. Dukes, שירי שלמה II, 88; אוצר נחמד III, 151. Vgl. über diesen Comm. Neubauers Catalog und Schechter's Einleit. zu אבות דרבי נתן, p. XI.

[6]) Handschriftlich in Petersburg, Cod. 77. Vgl. Neubauer, Aus d. Petersb. Bibl. 149; Steinschneider in Grätz's Monatsschr. XXXI, 325.

[7]) So ist wohl המבין hier aufzufassen; ähnlich bemerkt Harkavy: והכנוי המבין אולי נולד מן התאר הערבי אלמבין שהוראתו המבאר והמפרש בטוב.

hebräischen Lexicographie und Grammatik. Er verfasste ein Kitâb al-Kâmil, das ein schätzenswertes Werk ist. Wie ich hörte, ist es vollständig in Aegypten zu finden u. s. w.“ Ein anderer Karäer, der die Einleitung Tanchum's zum Pentateuchcommentar interpolirt und gefälscht hat, nennt in dieser Einleitung auch einen R. Jakob צאחב כתאב אלכאמל und sagt von ihm, er hätte 12 Schriften verfasst[8]). Ein klares Bild von dem Inhalte und dem Umfange der Schrift J. b. E.'s kann man sich aus allen hier angeführten Citaten nicht machen.

Bei der Spärlichkeit der Citate aus dieser Schrift dürfte es wohl von Interresse sein, ein weiteres kennen zu lernen. In dem oben (p. 55 ff.) erwähnten Comm. des Abraham Maimûni zu Gen. 49, 5 (fol. 43) heisst es:

כלי חמס אשארה לאלאת אלחרב אלמערופה בכלי חמס לכונהא ממא יטלם בהא עלי אלאכתר קאל צאחב אלכאמל סלאח אלטלם מבאיעהם אראד ביע אנפסהם אי יקדמו עליהם מכרותיהם מבאיעתהם יעני תבאיעהם ומעאמלתהם עליהם וקניתהם להא לרגבתהם פי אלחרב ואיתארהם לה וקיל אנה משתק מן מכורותיך ומולדותיך אסאסהם ונשאתהם מבני עלם [l. עלי] אלחרב ואלקתאל ופסר פי כלי חמס מכרותיהם מנשאהמא מתל קו' מכורותיך וגו' והו קריב וקיל סיופהם מן קול רבותינו ז"ל מכירין פי לגה אליונאניה אלסיוף:

„Unter den Worten כלי חמס „Geräte der Gewalt“ sind Werkzeuge des Krieges zu verstehen, denn mit ihnen wird am meisten Gewalt angethan. Der Verfasser des Kâmil übersetzt: Waffen der Gewaltthätigkeit ist ihr Handel, ihr Geschäft. Man bietet ihnen ihren Kauf an, d. h. dass sie sie kaufen und besitzen sollen, weil sie Verlangen nach Krieg haben und ihn bevorzugen.[9]) Nach Manchen ist מכרותיהם von מכורותיך (Ez. 16,3) abzuleiten, d. h. ihr Ursprung und ihre Abstammung gründet sich auf Krieg und Mord[10]). Einige wiederum übersetzen מכרותיהם durch „ihre Heimat“, ähnlich wie מכרתיך (ib. 21, 35), und diese Uebersetzung ist annehmbar“[11]). Nach Anderen endlich bedeutet מכרותיהם „ihre Schwerter“, gemäss

---

[8]) S. Harkavy, Studien u. Mitteilungen V, 132.

[9]) Das Citat aus dem Kâmil ist sehr dunkel und verworren. Jedenfalls wird hier מכרותיהם von מכר verkaufen, abgeleitet (s. Ibn Esra zur St.: מכרותיהם וי"א קניניהם כמו תכרו מאתם . . וי"א מלשון מכירה וכו'...) Die Uebersetzung giebt ungefähr den Sinn wieder. Ich verdanke sie der ausserordentlichen Güte des Herrn Prof. Dr. D. H. Müller in Wien.

[10]) Auch dieser Satz ist nicht recht klar und verdanke ich sein Verständnis ebenfalls der Güte des Herrn Prof. Müller, von dem auch die Conjectur עלי (anstatt עלם) herrührt.

[11]) Vgl. Raschi, Ibn Esra und Kimchi z. St. sowie des letzten Wörterb. s. v, מכר.

der Worte unserer Weisen (gesegnet sei ihr Andenken!): im Griechischen bedeutet מכירין (μάχαιραι) Schwerter".[12])

Es wäre zu wünschen, dass diejenigen Gelehrten, denen die obengenannten Handschriften zugänglich sind, alle Citate im Namen J. b. E.'s sammeln und veröffentlichen mögen, um so nähere Kunde über ein verschollenes Werk zu erhalten. Vielleicht bestätigt sich dann auch eine geistreiche Vermutung Israelsohn's, die er mir brieflich mitgeteilt hat. Dieser Gelehrte vermutet nämlich, dass die grammatische Schrift in arabischer Sprache, aus der zuerst Derenbourg einige Excerpte abgedruckt (Opuscules et traités d'Abou-'l-Walîd, p. XX—XXI) und die Neubauer ursprünglich fälschlich für das כתאב אלתצאריף des Isaak b. Jaschûsch gehalten hat, nichts anderes als das כתאב אלכמל sei[13]). Einer seiner Beweise ist, dass in der Handschrift einige Mal das ספר הללי citiert wird, das ja auch David Kimchi durch J. b. E. kennt. Die Bestätigung dieser Vermutung würde für die jüdische Literatur von grossem Interesse sein.*)

---

[12]) S. Genesis Rabba z. St.

[13]) Diese Schrift ist fragmentarisch in einem Petersburger Ms. enthalten. Ausserdem befindet sich ein Fragment in Oxford (Cat. Neub. 2422 [7]; vgl. Kokowzow's Vorrede zu d. Ausgabe des Ibn Barûn) und ein anderes habe ich in einer Handschrift des British Museum (Cod. Or. 2594 fol. 43 50) entdeckt. Eine Edition derselben bereitet Kokowzow vor. Vgl. noch mein Mose ibn Chiquitilla, p. 54, 135 und Jew. Quart. Rev. VIII, 697, n. 1.

*) Zu meiner „Mitteilung" p. 55—60. schreibt mir Herr Mag. Israelsohn aus Petersburg, dass Herr Dr. Neubauer ihm bereits vor einigen Jahren die in Abraham Maimûni's Comm. enthaltenen Citate aus Samuel b. Chofni übersandt hat und dass manche Citate von mir übersehen worden sind. Herr Israelsohn hatte die Liebenswürdigkeit, die von mir übersehenen Stellen mir behufs Veröffentlichung mitzuteilen, und ich gebe sie hier als Nachtrag.

(XXXVII, 28) ויעברו אנשים מדינים סוחרים וגו׳. הם אלמסמיון מע בקיה
אלקפל ישמעאלים לקיהם ואלהם כמא תקדם ולדלך קאל וימכרו את יוסף לישמעאלים ואלמתוליון
אלביע איצא הם אלמדינים ולדלך קאל והמדינים (sic) מכרו וגו׳ (v. 36). הדא הו אלשרח
אלדי ינבגי אן ישרח פי פשטיה דקרא ומא סואה תאויל ודרש. ואלצמיר פי וימשכו ויעלו ען
אכוה יוסף מתל אלצמיר וימכרו בין דלך ר׳ שמואל בן חפני ז״ל.

(XLII, 19) אם כנים וג׳ ואת אחיכם הקטן וג׳ ליס פי אחצאר אכיהם אלאצגר
דליל עלי כונהם גיר מרגלים כמא דכר בן חפני ז״ל לכנה פיה דליל עלי צדקהם פי קו׳
שנים עשר [עבדיך] אחים אנחנו (v. 13) כמא קאל ויאמנו דבריכם (v. 20) ואדא צדקתם פי
מא דכרתמוה תבין אנכם צאדקין ובעדת אלתהמה ואלשבהה בכונכם מרגלים.

Vgl. J. 47. (Diese Stelle habe ich übrigens nachträglich auch in meinen Excerpten gefunden.)

(XLIV, 34) כי איך אעלה אל אבי כיף יסעני דלך או יטכוני מן גהה אלחנו
(J. glaubt, dass vielleicht אלחנה zu lesen ist) פעלה מתל קול אסתר כי איככה אוכל

וראיתי וג׳ (Est. 8, 6) בין דלך בן חפני ז״ל. Vgl. J. 81.

Poetisches.

Mitteilungen von

Dr. H. Brody.

II. Isḥak al-Awâni (?).

In der 8. und 18. Makame seines Tachkemoni nennt Charisi eine Anzahl von Dichtern, deren poetische Erzeugnisse ein Raub des berüchtigten „Zahnes der Zeit“ geworden sind. Es fehlt uns somit die Möglichkeit, die oft sehr harten Urteile dieses Kunstkritikers auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Eine solche Prüfung würde, wie wir vermuten, ergeben, dass Charisi seine Vorgänger unbefangen und zutreffend beurteilt hat, seinen Zeitgenossen aber nicht immer gerecht geworden ist. Der reisende Makamendichter hat, wie bekannt, oft mit materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Um aus diesen Kämpfen, die den Männern der Wissenschaft nur in den seltensten Fällen erspart bleiben (man vergleiche die heutigen Verhältnisse), als Sieger hervorzugehen, hat er z. B. sein Makamenbuch zu verschiedenen Zeiten vier Mecänen gewidmet. Nicht selten verkündet er das Lob verschiedener Wolthäter, deren Freigiebigkeit ihn aus mancher Verlegenheit gerettet. Wer wird uns die Vermutung übel nehmen, dass in der Beurteilung seiner zeitgenössischen Dichter seine persönlichen Verhälnisse ebenfalls „die Hand im Spiele“ hatten?

Zu den Dichtern, die Charisi mit einem strengen Urteile bedacht hat, gehört der babylonische Sänger Isḥak al-Awâni. In der 18. Makame (ed. Amst. p. 36a) sagt Chasisi: ואחריו רבי יצחק בן אלאואני, הוא מאד עשיר אבל שירו דל ועני, והוא קנה באלף זהובים הישיבה וזולתו ירכבנה, אשה יארש ואיש אחר ישכבנה. והוא מחבר שירים מנופצים בשחת כלי, ונשחת הכלי, ואם ישאל שואל איזה השיר הנמאס למשכילים, ויאמר ה' הנה הוא נחבא אל הכלים.

Von Isḥak drang sonst keine Kunde zu uns. Ueber die Lebensumstände dieses Zeitgenossen Charisis ist nichts bekannt. Auch von seinen Dichtungen wurde uns nichts überliefert. Sollte dieser Umstand das Urteil Charisis unterstützen?

In dem umfangreichen Gebetbuche nach Ritus Jemen, Ms. Berlin, 4° Or. 576, das Steinschneider in der I. Abt. seines „Verzeichnisses der hebr. Handschriften“ der kgl. Bibl. zu Berlin Nr. 103 (S. 69 f.) und Anhang N. III (S. 117—130) ausführlich beschrieben hat, ist auch ein Gedicht unseres Isḥak enthalten (fol. 137a). Wir haben keinen Grund, die Glaubwürdigkeit der Angabe des Sammlers zu bezweifeln. Wollten wir aber dennoch einem Zeugen nicht das

Vertrauen schenken, so wird die hier gemachte Aussage auch von anderer Seite bestätigt. Der Anhang im handschriftl. Dîwân des Abr. ibn Esra (Ms. Berlin fol. N. 1233; Steinschneider l. c. II. Abt. N. 186 S. 28 f.) enthält, trotz der Ueberschrift לקט. מן דיואן ר' אברהם בן חלפון, eine Sammlung von Gedichten verschiedener Autoren. Unter diesen wird ebenfalls das hier folgende Gedicht Isḥak al-Awâni zugeschrieben. Jetzt noch die Autorschaft Ishak's bezweifeln, wäre eine kaum gestattete Vorsicht, eine Aengstlichkeit, die eine literarische Untersuchung nur zu hemmen geeignet wäre.

Unser Gedicht, der Freundschaft gewidmet, ist ein regelrechtes Muwaschschach, in correctem Metrum gehalten; Ishak hat also die Technik verstanden. Auch die Sprache und der Ideengang sind nicht so niedrig, wie das abfällige Urteil Charisis erwarten lässt. Um ein vollständiges Urteil über Ishak zu gewinnen, müssten wir allerdings noch andere seiner Gedichte besitzen.

- - - ᵕ - - - - - - ᵕ - - -

אחר הצבי זנו   רעיוני ולא פנו
ולקול תוכחות מֵרִיב   החרישו ולא ענו:

יערב לי שתות מזרק   מעסים וכוס יין
בערוגה וגן ירק   עם עפר יפה עין
שמן טוב שמו הורק   בן פרת עלי־עין[1]
כליותי ביום אֻנּו   ברצונו יְדַשְּׁנוּ
ובקצפו הלא יגע   בהרים וְיֶעֱשָׁנוּ[2]:

צור לבי מאד נמס   כדונג באש חשקו
עד אן אזעקה חמס   מארך ימי רחקו
מה־לו יעביד למס[3]   ירוני ביין רִקּוֹ
כי צבאות יפי חָנוּ   בלחייו ולא שָׁנוּ
ובמצחו גדודי חן   ויקר בית זבול בנו:

חי האל לך תַאוֹת   המלכות והמשרה
את מופת בתבל אות   לצבי הוד ותפארה
את קרם אלי לְלָאוֹת   המעלה והתורה
לך יָשִׁישׁ וְשָׂב בנו[4]   קום עתה משל־בנו
כי הנה לך שמלה   קצין תהיה לנו[5]:

[1]) Genes. 49, 22. [2]) Ps. 104, 32; 144, 5. [3]) Gen. 49, 15 u. o.
[4]) Job 15, 10; בנו in dem Sinne wie Jes. 14, 16. [5]) Jes. 3, 6.

קשרת לך צפת · משם טוב ומֵהֹיְקַר
ונאם חכך נפת · צוף עם חמאת בקר
גן חברתך, תפת · פרודך לאין מחקר
בך האל גמלנו · רב טובות, והעלנו
מני ים, וכלה צר · קם בנו ובלגו:

Recensionen.

NEUBAUER, A., סדר החכמים וקורות הימים, Mediaeval Jewish Chronicles and Chronological Notes, II. (ZfHB. I S. 11).

Wir haben eine alte Schuld abzutragen. Die im 1. Jahrg. dieser Zeitschrift (S. 11) angekündigte Besprechung von Neubauers Chronicles konnte wegen einer unerfreulichen aber notwendigen Polemik, die zuviel Raum in Anspruch nahm, im ersten Bande nicht zum Abdruck gelangen. Auch im zweitn Jahrg. konnten wir nicht den hierzu nötigen Raum finden. Aber eines der wichtigsten Werke, die uns das vorige Jahr gebracht, soll nicht ohne eingehende Besprechung bleiben. Und so haben wir uns entschlossen, manche Arbeiten zurück zu stellen und zunächst das Versäumte nachzuholen.

Wie immer bei Sammelbänden, wollen wir auch hier zuvörderst die Bibliographie zu ihrem Rechte kommen lassen, indem wir den Inhalt des vorliegenden Buches angeben. Der zweite Band der Chronicles enthält: 1) מגלת תענית (p. 3—25); 2) סדר עולם [רבה] (p. 16—67); 3) סדר עולם זוטא (p. 68—88); 4) כתאב אלתאריך (p. 89—110); 5) Achima'az b. Paltiels ספר יוחסין (p. 111--132); 6) ספור דוד ראובני (p. 133—223); 7) Extracts and Notes, und zwar: A) Aus Menachem Meiri's בית הבחירה (p. 224—230); B) Aus David d' Estella's קרית ספר (p. 230—233); C) Aus Isak Lattes קרית ספר[1])

---

[1]) Zu dieser Notiz erhalten wir von Herrn Prof. Steinschneider folgende Bemerkung:

Im Anhang C wird das Werk des Isak de Latas קרית ספר genannt, wie in der dort citierten Hist. Litt. XXXI, 683 und schon im Catal. Bodl. 1298, wo jedoch bemerkt ist, dass dieser Titel in einem Gedicht vor dem angeblichen zweiten Teil des Buches vorkomme, während bald darauf die beiden Teile שערי ציון und תולדות יצחק heissen. Mit Verweisung auf Zunz, Zur Gesch 479 heisst es weiter, der 1. Teil enthalte 16 Kap., der 2. Teil sei nach den Perikopen geordnet, das ms. ende in פ׳ כי תשא. שערי ציון (unter welchem Titel Berliner u. Buber die literaturgesch. Partie edierten) ist aber nur die auf die Vorrede folgende Ueberschrift der Inhaltsangabe, wie ich schon längst

(233—241); D) Aus Menachem b. Serach's צדה לדרך (241—245); E) Notizen aus Cod. Gaster 83 (p. 245—247; F) Notiz aus einer Bibel in Tripolis (p. 248); G) Desgl. von Joseph al-Qirqisâni (249 bis 251); H) Desgl. aus Ms. Bodl. Hebr. f. 48 (p. 251). Es folgen dann „Additions and Corrections“ (p. 252—255). P. VII—LIII sind die Einleitung, eine Liste der Abbreviaturen und ein Index zu Band I und II der Chronicles enthalten.

N. 1—3 sind oft gedruckt, aber wertvoll wegen der zum Teil wichtigen Varianten, welche die von Neub. benutzten Mss. bieten. Die Varianten zu סדר עולם רבה hat Ratner in seiner neuen Edition dieses Buches[1]) verarbeitet. N. IV behandelt (in arabischer Sprache) kurz die Geschichte von der Weltschöpfung bis 1159. Der Ausgabe liegen zwei Handschriften der Bodl. zu Grunde, von denen die eine zu Anfang beschädigt ist, die andere nur aus Fragmenten besteht, die oft sehr schwer leserlich sind. Beide Handschriften sind Egyptischen Ursprungs. Als Quellen dienten dem Verf. Bibel und Midrasch; Neub. (p. XI) meint: „It is possible that the author made use of S^eadyah Gaons chronological treatise“ und beruft sich auf Grätz, wo aber (V [3] S. 464; die 2. Aufl. haben wir nicht bei der Hand) von Sa'adjas ס' העבור die Rede ist. Wir werden wohl auch das Citat aus Jehuda ben Bal'âm so zu verstehen haben. Als Perle der ganzen Sammlung haben wir mit Kaufmann die Familiengeschichete des Achima'az erkannt, der wir auch die grösste Aufmerksamkeit geschenkt haben. Vieles, was wir notiert, ist bereits in der Abhandlung Kaufmann's über diese Schrift[2]) erledigt, so dass wir im Folgenden nur das zu behandeln

---

moniert habe. קרית ספר ist nach Zunz (l. c.) ein „Zweites Werk“ (welches in Benjacob's Thesaurus S. 538 fehlt) dessen Titel also nicht ein allgemeiner auf jene Partie bezüglicher ist. Dieser Pentateuchcommentar existiert vielleicht für sich, etwa in Jerusalem? Aus Reischer's שערי ירושלים (zuerst 1866, s. H. B. XXI. 6 u. 45, Zeitschr. d. Palästina-Vereins 1881 S. 207) „f. 99b“ (ich kann das Citat nicht verificieren; das Exemplar der hies. k. Bibliothek enthält nur auf 48 Bl. bis Kap. 7 incl. und wird zuletzt bemerkt: יתר השערים אבאר אי״ה לעיני הקורא בימים הבאים; die jüng. Ausgg. haben 12 Kapp. (vgl. H. B. XXI, 6); bei flüchtigem Blättern in der Ausg. 1875, mit kleiner Raschi u. ohne Seitenzahl, finde ich das Citat nicht) habe ich notiert פי׳ עה״ת ר׳ אברהם (?) בן יעקב לאטיש. Der Pentateuch-Comm. von Isak ben Immanuel Lathif (!) in Kirchheim's Catalog von Carmoly's mss. n. 31, 44 ist wohl identisch mit den דרשות des Isak b. Immanuel Lattes im Litbl. X, 369, vgl. Cat. Bodl. p. 2909 und H. B. VIII, 70; Jeschurun von Kobak VI, 102. *Mor. Steinschneider.*

[1]) Eine Besprechung der Ratner'schen Edition wird unsere nächste N. bringen.

[2]) Monatsschrift, Jahrg. 40; auch SA. (S. oben S. 143). Wir bezeichnen die Abhandlung im Folgenden mit K. und citieren nach der Monatsschrift, da uns der SA. nicht zur Verfügung steht.

haben, was bei K. unberücksichtigt geblieben oder in einer unserer Ansicht nicht entsprechenden Weise behandelt ist. Hierbei lassen wir die Zweifel, die wir in Bezug auf den Namen (ספר יוחסין) hegen, unerörtert, da wir nichts Sicheres bieten können. Neben dem historischen Gehalt ist die Schrift der Sprache wegen interessant: Eine Reimprosa, reich an Neubildungen und syntaktischen Erscheinungen, die Beachtung verdienen. K. hat (S. 541 ff.), „die Sprache der Achimaaz-Chronik“ in einem besondern Kapitel behandelt und eine Liste von „ungewöhnlichen Nominalformen“, deren sich Achima'az bedient, zusammengestellt, ohne hierbei erschöpfend zu sein (vergl. z. B.: אהב p. 113 Z. 28; כהל [= כהלה] p. 127 Z. 4; דיכרה p. 116 Z. 15; הבטה p 111 Z. 17; הרומה [= הרום] p. 116 Z. 27; ימה [= ים] p. 116 Z. 28, 127 Z. 1 v. u.; מהוגן p. 116 Z. 26; מילול [= ענין = Vorhaben, Angelegenheit?] p. 112 Z. 25; מרומה [= מרום] p. 12˜ Z. 2 v. u.; נחץ p. 118 Z. 19 u. o.[1]); ניאומים p. 126 Z. 20; ניצוח p. 111 Z. 14; נשם p. 114 Z. 15; סְגוּל p. 116 Z. 25; עפרה [= עפר] p. 120 Z. 7; פוץ p. 114 Z. 1; צחק p. 115 Z. 10; ריצה p. 128 Z. 14; רִקְבוּנָה [so muss gelesen werden, da גולם auch Achim. mascul. construiert] p. 120 Z. 7; שחק [= Spott] p. 115 Z. 21; שֶׁפֶךְ [Erguss, vom Gebet] p. 111 Z. 12; תהומה [= תהום] p. 128 Z. 2; תחן p. 114 Z. 20; תפישה [= Griff] p. 113 Z. 6). Ebenso hat K. (S. 543) die ungewöhnlichen Pluralformen bei Achima'az zusammengestellt (hier wäre ebenfalls noch manches nachzutragen, z. B. אונים p. 114 Z. 22; אדומים p. 115 Z. 26; an anderen Stellen gebraucht Achim. den Sing. eines Nomens, von dem nur der Plur. vorhanden ist, wie מכמן p. 117 Z. 8, wovon der Plur. Dan. 11, 43. Hier sei auch der Gebrauch der Pluralendung ־ִים für ־וֹת erwähnt, z. B. סודים p. 112 Z. 8; חמודים das. Z. 11). Wie Achim. neue Nominalformen gebraucht, finden wir bei ihm auch eine Menge neuer Verbalformen, die zum Teil nur im ältern Pijut vorkommen, z B.: אֱיַחר [= אאחר] p. 112 Z. 29; בָּט p. 114 Z. 4; כָּן p. 113 Z. 2; נזורה p. 117 Z. 1 v. u.; מוגלים p. 111 Z. 21; הַדְמִים [= הכרית?] p. 115 Z. 27; הוללה [oder ist המהוללה zu lesen?] p. 113 Z. 22; הֵפֵר [bibl. nur קל] p. 111 Z. 2; מחותם [= versiegelt] p. 116 Z. 4; נכסה [= נעלם] p. 112 Z. 26; ממוגנים p. 112 Z. 1; הינחיץ [von נחץ = eilen] p. 118 Z. 4 v. u.; מנסיכים [קדושה] p. 114 Z. 21; סכורים p. 115 Z. 13; סכם [קל] p. 120 Z. 25; קדום [Infin. קל] p. 126 Z. 12; מְרַוֵּחַ p. 116 Z. 29 u. A. m. Auch im Gebrauch der Suffixe hat Achim. mit den Pijutdichtern verschiedenes gemein. So z. B. עודהו [= עודנו]

---

[1]) Vergl. die Bemerkung Ibn Ganah's, ס׳ השרשים ed. Bacher p. 298.

p. 112 Z. 28; עודו p. 113 Z. 2; כיסו [= כְּסָדוֹ] p. 117 Z. 3.[1]) Sehr lehrreich ist die genaue Beachtung der Ortographie u. des Reimes; durch sie erfahren wir Sicheres über die Aussprache mancher Consonanten und Vocale bei den Juden in Süditalien zur Zeit unseres Autors. In der Ortographie gebraucht Achim. als matres lectionis: י für ־ֶ, ־ֵי, ־ִ und ־ֵ (p. 114 Z. 8: איננו = אֵינֶנּוּ); ו für ־ָ, ־ֳ und ־ֹ (somit ist p. 115 Z. 4 v. u. סעולו richtig und die von K. vorgeschlagene Emendation [סעלו] unnötig; ebenso ist p. 119 Z. 11 בביהולה [wo K. die Emend. בבהלה vorschlägt] als plene geschrieben aufzufassen). Den Reim betreffend ist zu bemerken: Achim. reimt ־ֻ mit ־ָ (p. 112 Z. 24: הָאוֹכֶל mit לאוכֶל), ־ֵה mit ־ָה (p. 112 Z. 24—25: היה mit לְיָה); ־ָ mit ־ַ (S. 112 Z. 29: מָחָר mit אֲחַר); ־ֶ mit ־ֵ (S. 114 Z. 24: תופילו mit סעילה; es scheint demnach, dass in der Aussprache von ־ֶ, ־ֵה und ־ֵ- nicht unterschieden wurde; s. auch p. 120 Z. 9: יָהּ mit ראוּיָה, p. 121 במראיתָה mit נראתָה); וּ mit וֹ (? p. 113 Z. 21: כפירוש mit לפרוש). Ferner reimt er ת mit ח (p. 113 Z. 9: כלכתו mit לקראתו, das. Z. 18: ופשעתי mit עשיתי); wohl auch ט mit ח (p. 126 Z. 25: מלחין mit פלטים; es ist nicht ausgeschlossen, dass auch p. 116 Z. 6 ein solcher Reim vorliegt, wenn wir für בחרת lesen בחיט; K. hat S. 544 בחרת als Nominalform aufgenommen); כ mit כּ (S. 116 Z. 17 בֵּן mit תוכן); שׁ mit שׂ (S. 114 Z. 3: יֵשֵׁב mit שָׂב); ן mit ם hat bereits K. 545 notiert, vergl. zu den das. Anm. 2 angeführten Quellen noch Luzzatto, Orient 1845 col. 684 und Landshut, Amude p. 45. — Dass der nach einer einzigen Hschrft. herausgegebene Text an vielen Stellen der verbessernden Hand bedarf, hat K. erkannt. Seiner Liste von Verbesserungen und Verbesserungsvorschlägen (S. 546 bis 551) wollen wir, der Reihenfolge der Ausgabe nach, folgende Emendationen hinzufügen, gelegentlich auch über einige von K. gemachte Vorschläge unsere Ansicht äussern: S. 111 Z. 5: nach תפארתו fehlt ein Reimwort. Das. Z. 11 ergänzt K. [נוראות] ועושה, wodurch der Zusammenhang nicht gut hergestellt ist; wir vermuten, dass in dem unverständlichen לראות das vermisste נוראות steckt. Das. Z. 13: vor נפלאותיו l. לספר. Das Z. 16: בתכונתו l. בתבונתו. — S. 112 Z. 5: nach ופרו ist abzuteilen und im folgenden [רו]ונב zu ergänzen. Das. Z. 19 vor שוב ist ואחר zu lesen. Das. Z. 20 ergänze [אבנם] ביניכם. Das. Z. 25: בקראוי, K. will בקרואי lesen, aber richtig ist entweder בקרוי (nach Jes. 58,13) oder בקוראי (nach dem Sabbatgebet

[1]) Vergl. Harkavy, Studien und Mitteilungen. Bd. V p. נ״ב Anm. 8.

(שומרי שבת וקוראי ענג). S. 113 Z. 16 ist חובה verdächtig, weil das Reimwort auch מחובה lautet. S. 115 Z 3: ותצאנה האנשים l. הנשים. Das. Z. 9 האלים ist vielleicht trotz אלם doch העלים zu lesen. Das. Z. 21—22 können wir die Vorschläge von K. (S. 473 Anm. 3) nicht billigen. Wir sind geneigt, „die räthselhaften Worte“ כנע כזכר קדמונים, החליף רבנים, ונרמו חמנים, חילף המינים so aufzufassen: in dem betreffenden Gedichte war ein Passus זכר קדמונים, in dem die Verdienste der Alten angeführt waren; für קדמונים hat nun Achima'az im Vortrage רבנים gesetzt, also alle Verdienste den Rabbinen zugeschrieben; in einem andern Passus desselben Gedichtes, der mit ונרמו חמנים begonnen hat, waren die Sünden der Götzendiener aufgezählt — hier hat er המינים für חמנים vorgetragen und jene als die gottlosen Sünder hingestellt. Dieser Auffassung entspricht Z. 22: שאהב ועילה את הרבנים, וריחק ותיעב המינים. S. 117 Z. 9: להכיר ist wohl למכביר zu lesen. Das Z. 15: שנטל לילך ist רשות zu ergänzen. Das. Z. 16 ומדינות ist kaum mit K. von der Bedeutung „Landschaften“ abzusehen. S. 118 Z. 4: ואכריכן l. ואחרי כן. Das. רק המס יתן ist יֻתַּן zu vocalisieren (K. will יתנו lesen). S. 119 Z. 10: עברים. K. will wegen des Reimes עבר ים lesen, was aber kaum zu billigen ist, da Achim. nicht ים mit ים (in derselben Bedeutung) gereimt haben kann (vergl. K. zu יודעים p. 120 Z. 3 u. Z. 20). Eher ist אנה ואנה zu ergänzen und nach וסנה der Reim hervorzuheben. Das. Z. 20: אל המנוחה ואל הנחלה, um den Reim herzustellen will K. אל הנחלה ואל המנוחה lesen, was aber in den Zusammenhang nicht gut passt; wir lesen: והוא הלך בשמחה, אל המנוחה, ואל הנחלה אשר כארצו הניחה Das. Z. 21: וכהצלה, nach K. fehlt hier ein Glied; wir lesen וכהצלחה trotz Esther 4,14. S. 120 Z. 13: nach ההגמון ist ,abzuteilen und der Punkt nach דברים zu streichen. Das. Z. 4 v. u.: ומירכתו l. ומירכתי. S. 121 Z. 9: רינשתי ist = רנשתי; K. liest רנישתי. Das. Z. 17: וסלה, K. liest וְסַלָּח; warum? Das. Z. 23: לנעתה l. לענתה. S. 122 Z. 10 bis 11 ist der Reim durch falsche Abteilung verwischt; es ist zu lesen: ואביו ואמו כל הלילה צרחו, בבכיה ויללה אנחו. S. 123 Z. 2 v. u. הגון כהגונה, K. liest הגין כהוגנה; ist vielleicht הגון בְּהַגּוֹנָה (= Würde) zu lesen? S. 124 Z. 5 נכנס l. נכנסו. Das. Z. 22: ואימתו, K. liest ואימותיו; wir glauben nach מידותיו abteilen, hier aber eine Lücke constatieren zu müssen. Das. Z. 3. v. u. ספר, K. will ספר lesen, s. jedoch p. 122 Z. 15. S. 125 Z. 1 scheint der Text corrupt; jedenfalls ist בייסודים zu lesen. S. 126 Z. 20 לרחמים l. ורחמים. Das. Z. 30 nach לשברו ergänzt K. לעבדו; wir würden dieses Wort vor לשברו setzen und dort den Reim hervorheben. S. 128 Z. 16: ושמרו l. ושערי. Das. Z. 23: הסבים l. השבים. S. 129 Z. 8: רינונים

ist richtig (vergl. talm. מרננים אחריו); K. will רינוּנים lesen. S. 131 Z. 7: יידעה ist etwa ידעם zu lesen? S. 132 Z. 8 ist ואנריתי richtig (vergl. S. 111 Z. 3: אנור כקש); K. emendiert ואגדתי. Das. Z. 16 ist nach K. in וכארבעת אלפים ושבע מאות עלה das Geburtsjahr angegeben, was aber unzutreffend sein dürfte. Wir glauben nach ועלה eine Lücke zu fühlen.

Was wir hier zur Richtigstellung des Textes vorgeschlagen haben, genügt auch in Verbindung mit der ganzen Anzahl treffender Vorschläge K's nicht, um den Text der Chronik überall in Ordnung zu bringen. Das halten wir auch nicht für unsere Aufgabe. Das Mitgeteilte soll nur auf die Wichtigkeit der Familiengeschichte des Achima'az für Geschichte, Literaturgeschichte und Entwickelungsgeschichte des Hebräischen aufmerksam machen und einen Beitrag zum richtigen Verständnis derselben bilden. (Schluss folgt).

Verantwortlich für die Redaction: Dr. H. Brody,
für die Expedition: S. Calvary & Co.;
Druck von H. Itzkowski, sämtlich in Berlin.